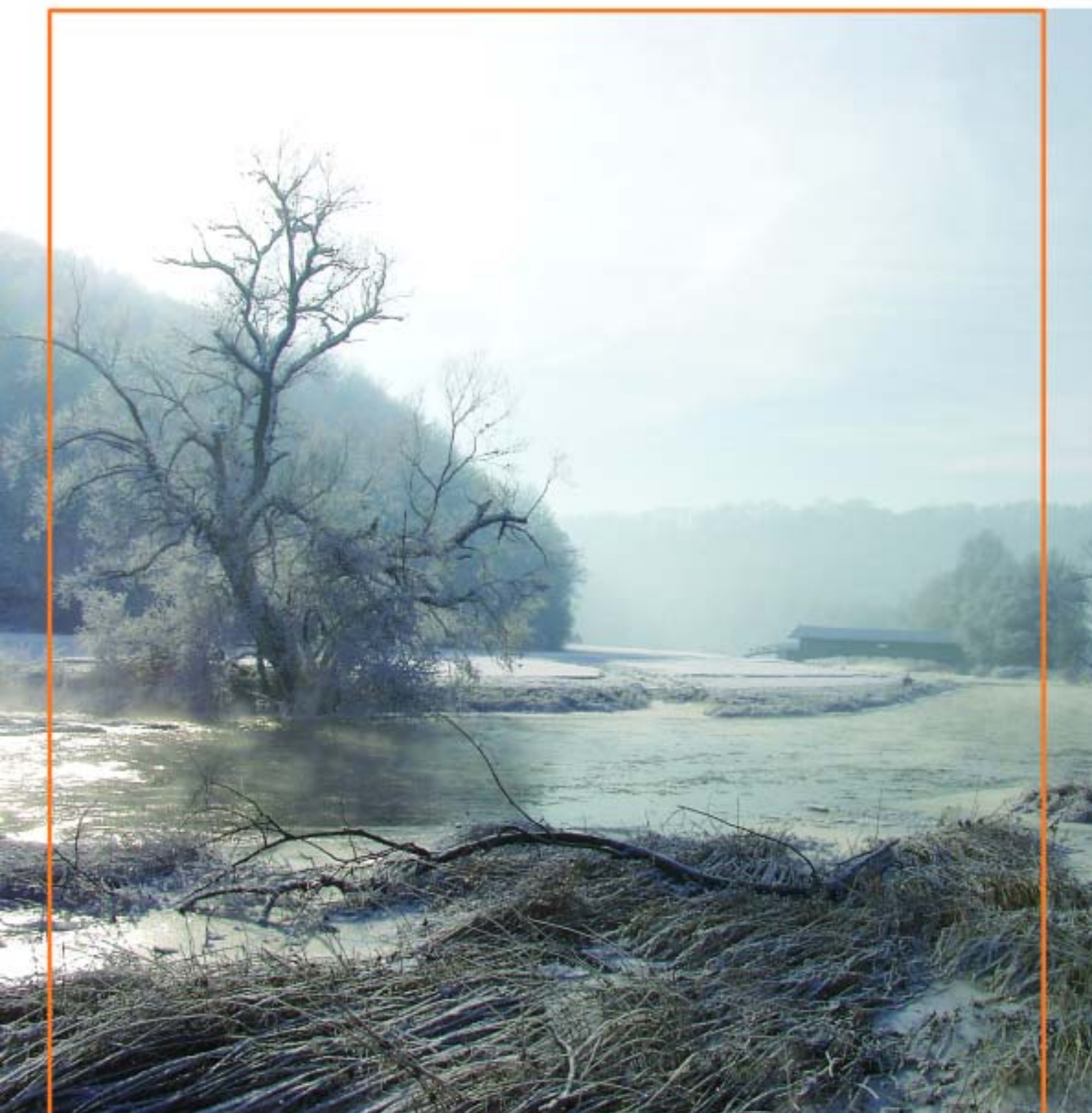


Blätter des Schwäbischen Albvereins

1/2005 III. Jg
Januar/Februar



Zum Wanderjahr 2005



Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß im Kreis der Wanderfreunde bei der Jubiläumsfeier „50 Jahre Weidacher Hütte“ am 27. Juni 2004

Weihnachten ist vorbei, und der Jahreswechsel ist vollzogen. Die Tage zwischen den Jahren sind die Zeit, die Erlebnisse des vergangenen Jahres nochmals in Gedanken Revue passieren zu lassen und Ausschau zu halten auf die vor uns liegenden Monate.

Die Terminübersicht der zahlreichen Veranstaltungen des Gesamtvereins im Jahr 2005 finden Sie in der Ausgabe 6/2004 der Blätter des Schwäbischen Albvereins. Auf einige Termine möchte ich besonders hinweisen, da es mir wichtig ist, dass möglichst viele Mitglieder und Gäste daran teilnehmen werden. Unsere Freunde in Herrenberg bereiten sich zusammen mit der Stadt Herrenberg auf das große Albvereinsfest 2005 vor. In der Zeit vom 10. bis 12. Juni 2005 werden wir gemeinsam in einer reizvollen Stadtkulisse ein buntes und abwechslungsreiches Fest feiern. Viele Gäste aus dem Aus- und Inland werden uns besuchen.

Der 105. Deutsche Wandertag findet wiederum in einem der neuen Bundesländer statt. Zwischen dem 21. und 25. Juli 2005 werden einige tausend Wanderer in Bad Blankenburg in Thüringen erwartet. Freundschaften mit anderen Wandervereinen und ihren Mitgliedern können aufgefrischt und vertieft werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, eine schöne Landschaft und interessante Städte in Thüringen kennen zu lernen.

Vor 50 Jahren wurde unser Wanderheim Burg Teck eingeweiht. Am 30. Juli wollen wir auf dem Teckberg mit einem bunten Fest dieses Jubiläum feiern. Für ein abwechslungsreiches Programm werden Volkstanzgruppen, Musikgruppen und Mundartkünstler sorgen. Unsere neuen Pächter des Wanderheims freuen sich bereits, allen Gästen ihre Kochkünste unter Beweis stellen zu können.



Dr. Rauchfuß (von re. nach li.), Landrat Heinz Eining und Heinz Dangel, Ehrevorsitzender des Teck-Neuffen-Gaus, bei der Neueröffnung des Wanderheims Burg Teck am 11. Mai 2004.

Auch zu Beginn des Jahres 2005 begrüße ich eine große Anzahl neuer Mitglieder im Schwäbischen Albverein sehr herzlich. Für Ihren Eintritt in unseren traditionsreichen und zugleich auch zukunftsorientierten Heimatverein danke ich Ihnen sehr. Durch Ihre Mitgliedschaft können Sie die Erfüllung unserer Vereinsaufgaben aktiv und ideell unterstützen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie an der Gestaltung der Zukunft des Schwäbischen Albvereins mitwirken würden. Ihre Anregungen und Impulse werden unsere Arbeit voranbringen. Selbstverständlich lade ich Sie sehr herzlich zu unseren vielseitigen Veranstaltungen, Wanderungen und Freizeiten der Ortsgruppen, der Gaue und des Gesamtvereins ein. Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich in unserer Vereinsfamilie wohlfühlen werden.

Zum Schluss danke ich allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Vorbereitungen und die Bereitschaft zur Durchführung unseres reichhaltigen Angebotes für das Jahr 2005 des gesamten Schwäbischen Albvereins. Nur durch Ihre Mithilfe können wir zum Wohle unserer Heimat und der hier lebenden Menschen einen positiven Beitrag leisten.

Ich wünsche Ihnen ein glückliches und schönes Wanderjahr 2005 und grüße Sie mit einem herzlichen „Frisch Auf“

Ihr

A handwritten signature in blue ink, reading "Hans-Ulrich Rauchfuß". The signature is written in a cursive style.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins e. V.

Sabine Rathgeb Zum 200. Todestag des Dichters Friedrich Schiller in Stuttgart	4
Frank Druffner, Martin Schalhorn Große Schiller-Sonderausstellung in Marbach/N. Götterpläne & Mäusegeschäfte	8
Gerold Nagel Im Dampfzug aus Großvaters Zeiten über die Albhochfläche fahren Natur und Nostalgie in einem Zug	12
Mundart & Musik	14
Gunter Haug Abenteuer Landesgeschichte Schauplatz Konstanz	15
Ausblick – Überblick Unsere Panoramatafeln	16
Wandertipp Augstbergturm	17

Kurt Heinz Lessig Unsere kleine Tierkunde Der Bergfink	18
Gewinner des Großen Weihnachtspreisträtsels für Kinder	18
Kinderseite – Märchen	19
Albvereinsjugend – aktiv Junior-Jugendleiter, die Grundlage unserer Jugendleiterausbildung Fragebogenprojekt zur Personalentwicklung bei Ehrenamtlichen Der Arbeitskreis-Natur der Schwäbischen Albvereinsjugend stellt sich vor	20
Der große Schwäbische Albverein Vielfalt und Leistungen unseres Wander- und Heimatvereins	22
Forum	25
Schwäbischer Albverein – Intern	27
Aus dem Verein	30
Schwäbischer Albverein – Aktiv	34
Neue Bücher & Karten	36

Titelbild: Winterliches Jagsttal

Th. Pfündel

Liebe Leserinnen und Leser,

am Beginn seines Gedenkjahres widmen wir den Schwerpunkt dieser Ausgabe einem der bedeutendsten deutschen Dichter, Schriftsteller und Dramatiker, Friedrich Schiller (1759-1805). Zwei große Schiller-Ausstellungen warten auf Ihren Besuch, zum einen über die Stuttgarter Jugendjahre im Württembergischen Landesmuseum im Alten Schloss in Stuttgart, zum andern über Leben, Alltag und Werk im Schiller-Nationalmuseum in Marbach am Neckar, der Geburtsstadt Schillers.

Um das gestiegene Informationsbedürfnis der Fachbereiche und des Gesamtvereins zu befriedigen, ist ab diesem Heft

die Rubrik „Aus dem Verein“ eingerichtet worden. Zwischen „Schwäbischer Albverein – intern“ mit Kurzfassungen der Sitzungsprotokolle, Beschlüssen, Terminen, den aktuellen Listen der Mitarbeiter und Geehrten, Nachrufen und Spendern und der Rubrik „Schwäbischer Albverein - aktiv“ mit den Berichten aus den Ortsgruppen finden Sie in der neuen Rubrik beispielsweise die Jahresberichte aus den Fachbereichen und Berichte aus dem Gesamtverein. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihren Zuspruch und Ihre Anerkennung im vergangenen Jahr und wünschen Ihnen allen ein gutes Jahr 2005!

Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel

Herausgeber und Verlag
Schwäbischer Albverein e.V., Stuttgart
Hospitalstraße 21 B / 70174 Stuttgart
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22585-0, Fax -92
Geschäftszeiten: Mo-Fr 8⁰⁰-12³⁰ und 13³⁰-16³⁰
info@schwaebischer-albverein.de

Schriftleitung
Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Telefon 0711/9018810
schriftleitung@schwaebischer-albverein.de
www publica-stuttgart.de

Satz:
Hans Georg Zimmermann, Dipl.-Designer FH
www.tyopomage.de

Anzeigen
Schwäbischer Albverein / Hannelore Wölfel
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22585-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Spendenkonto
Nr. 2826000 Landesbank BWV (BLZ 600 50101)
ISSN 1438-373X
Auflage 87.000
Sechs Ausgaben jährlich
(jeweils Anfang Jan. / März /
Mai / Juli / Sept. / Nov.)

Redaktionsschluss	Anzeigenschluss
Heft 1: 15.11.	Heft 1: 10.11.
Heft 2: 15.1.	Heft 2: 10.1.
Heft 3: 15.3.	Heft 3: 10.3.
Heft 4: 15.5.	Heft 4: 10.5.
Heft 5: 15.7.	Heft 5: 10.7.
Heft 6: 15.9.	Heft 6: 10.9.

www.schwaebischer-albverein.de

Zum 200. Todestag des Dichters **Friedrich Schiller in Stuttgart**

Von Sabine Rathgeb



Dt. Literaturarchiv/Schiller-Nationalmuseum, Marbach

„Ein seltsamer Missverstand der Natur hat mich in meinem Geburtsort zum Dichter verurteilt“ schrieb Schiller zwei Jahre nach seiner Flucht aus Württemberg. Dieses negative Urteil hängt vor allem mit Schillers unangenehmen Erinnerungen an seinen Landesherrn Herzog Karl Eugen von Württemberg zusammen. In späteren Jahren änderte der inzwischen in Jena lebende Schriftsteller seine Meinung und äußerte 1793 kurz vor einer anstehenden Reise nach Schwaben gegenüber einem Freund: „Die Liebe zum Vaterland ist sehr lebhaft in mir geworden, und der Schwabe, den ich ganz abgelegt zu haben glaubte, regt sich mächtig. [...] Thüringen ist das Land nicht, worin man Schwaben vergessen kann.“ Auch wenn Schiller selbst mit gemischten Gefühlen an seine Heimat dachte, steht außer Frage, dass die Jugendzeit in Württemberg prägend für die Entwicklung seiner Persönlichkeit war.

Johann Christoph Friedrich Schiller kam am 10. November 1759 in Marbach am Neckar, dem Geburtsort seiner Mutter, zur Welt. Der Vater Johann Kaspar Schiller diente als Leutnant im württembergischen Heer und kämpfte zum Zeitpunkt der Geburt seines Sohnes mit seiner Truppe außerhalb des Landes im Siebenjährigen Krieg. Das Leben der Familie, zu der neben dem kleinen Friedrich seine zwei Jahre ältere Schwester Christophine und die 1766 geborene Luise gehörten, wurde auch in den folgenden Jahren durch den Militärdienst des Vaters bestimmt. Immer wieder wechselte die Mutter zusammen mit den Kindern den Wohnsitz, um in der Nähe ihres Mannes zu sein, der mit seinem Regiment in verschiedenen württembergischen Städten einquartiert wurde. 1764–66 lebte die Familie in Lorch, wo Friedrich die Dorfschule besuchte und Lateinunterricht bei dem Pfarrer Philipp Ulrich Moser erhielt. Moser beeindruckte den Jungen so sehr, dass er später selbst Pfarrer werden wollte. Schillers Eltern unterstützten diesen Wunsch gerne, denn evangelische Theologen bildeten damals die geistige

Friedrich Schiller als Eleve der Militärakademie, Schattenriss, um 1775

Elite des Landes. 1767 ließ sich Schillers Vater nach Ludwigsburg versetzen, wo der Knabe die Lateinschule besuchte und bei den jährlich abgehaltenen Landesexamen mehrfach hervorragende Prüfungsergebnisse erbrachte. Dies war eine wichtige Voraussetzung für die kostenlose Aufnahme in eine der württembergischen Klosterschulen und das Tübinger Stift, denn Schillers Eltern waren nicht vermögend genug, um dem Sohn ein Studium zu finanzieren. Im Jahr 1773 trat jedoch eine entscheidende Wende in Schillers Leben ein.

Militärakademie

1770 hatte Herzog Karl Eugen in der Nähe seines Lustschlosses Solitude bei Stuttgart eine Erziehungsanstalt gegründet, in der er zukünftige Künstler, Militärs, Hof- und Staatsbeamte heranbilden wollte. Für dieses Institut suchte er unter den Söhnen seiner Offiziere nach besonders Begabten und wurde dabei auch auf den vierzehnjährigen Lateinschüler Friedrich Schiller aufmerksam. Die Familie wagte nicht, sich der Anfrage des Herzogs zu widersetzen, obwohl an der herzoglichen Schule keine Möglichkeit bestand, Theologie zu studieren. Schillers Aufnahme in die „Militärische Pflanz-Schule“ erfolgte am 16. Januar 1773. In dem Internat, das kurze Zeit später zur Militärakademie erhoben wurde, herrschte strenge Disziplin. Der gesamte Tagesablauf war militärisch organisiert und bis ins Detail geregelt. Vom Aufstehen um fünf Uhr morgens bis zum Zubettgehen wurden die Kinder ständig von Aufsehern überwacht. Jeder Verstoß gegen die Schulregeln wurde schriftlich festgehalten und dem Herzog mitgeteilt. Im Gegensatz zu den später entstandenen Legenden über den rebellischen Eleven



Di. Literaturarchiv/Schiller-Nationalmuseum, Marbach

Die Hohe Karlsschule in Stuttgart,
Stahlstich, um 1840

Ansicht der Stuttgarter Legionskaserne, in der
Schiller von 1781/82 als Regimentsarzt arbeitete,
Aquarell von A. Federer, um 1900



Di. Literaturarchiv/Schiller-Nationalmuseum, Marbach



Dt. Literaturarchiv/Schiller-Nationalmuseum, Marbach

Schiller trägt seinen Freunden im Bopserwald bei Stuttgart eine Szene aus den „Räubern“ vor, Federzeichnung von Viktor Heideloff, um 1780

Schiller belegen die heute noch erhaltenen Akten der Karlschule, dass der Dichter im Laufe seiner achtjährigen Schulzeit nur fünf Mal auffällig wurde. In allen Fällen handelte es sich um Kleinigkeiten, wie die Unaufmerksamkeit beim Aufsagen des Tischgebetes. Äußerlich scheint sich Schiller also recht gut an das Leben in der Militärakademie angepasst zu haben, zumal er dort alte Bekannte wie seinen Ludwigsburger Schulfreund Friedrich Wilhelm von Hoven wiedertraf.

Die modernste Schule der Zeit

Im Gegensatz zu den kirchlichen Bildungseinrichtungen, an denen neben Religion hauptsächlich Latein und Griechisch gelehrt wurde, war das Unterrichtsangebot der Militärakademie breit gefächert. Die Zöglinge lernten außer den alten Sprachen auch Französisch, Englisch, Mathematik, Geographie, Geschichte und Philosophie. Daneben gehörten praktische Übungen, nämlich Reiten, Fechten und Tanzen sowie das Zeichnen zur Ausbildung. Schiller war anfänglich ein nur mittelmäßiger Schüler, denn die Rechtswissenschaft, die er auf Wunsch des Herzogs studierte, interessierte ihn wenig. 1775 wurde die Militärakademie von der Solitude nach Stuttgart in eine umgebaute Kaserne auf der Rückseite des Neuen Schosses verlegt. Das Stuttgarter Akademiegebäude, das im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde, war eine der modernsten und prächtigsten Schulen der Zeit. Neben Lehr- und Schlafsälen gab es zwei große Festsäle und einen mit Deckengemälden verzierten Speisesaal. Gleichzeitig mit der Verlegung der Anstalt nach Stuttgart wurde das Lehrangebot um mehrere Studienrichtungen, darunter die Medizin, erweitert. Zusammen mit seinem Freund von Hoven wechselte Schiller zu diesem neuen Fach über. Da sich die Medizin des 18. Jahrhunderts nicht nur für die körperliche

Heilung interessierte, sondern seelische Ursachen für die Entstehung von Krankheiten vermutete, konnte Schiller bei seinem Studium sehr viel über die psychische Beschaffenheit des Menschen erfahren. Diese Kenntnisse waren für den angehenden Dichter, der in seinen Werken Personen und Charaktere künstlich konstruieren wollte, durchaus von Nutzen. Das neue Studienfach beflügelte Schiller regelrecht, so dass sich seine schulischen Leistungen immer mehr verbesserten. Am 14. Dezember 1779 erhielt er als bester Schüler seines Kurses mehrere Preise, die ihm bei einem Festakt im Neuen Schloss von Herzog Karl Eugen überreicht wurden. An diesem denkwürdigen Tag sah er auch Goethe zum ersten Mal, der zusammen mit Herzog Karl August von Sachsen-Weimar als Gast die Veranstaltung besuchte.

Arzt und Dichter

In seinen letzten Schuljahren brillierte Schiller nicht nur durch die Erfolge beim Medizinstudium. Längst waren seine Lehrer und auch der Herzog auf sein dichterisches Talent aufmerksam geworden. Er wurde beauftragt, Lobgedichte und Festreden für die Mätresse des Herzogs, Franziska von Hohenheim, zu schreiben, die gemeinsam mit Karl Eugen häufig die Akademie besuchte und vor allem von den jüngeren Schülern wie eine Mutter verehrt wurde. Schiller wendete seine Begabung jedoch nicht nur im Sinne seines Förderers an. Ermuntert von Freunden, begann er heimlich sein Erstlingswerk „Die Räuber“ zu verfassen, das er allerdings erst nach seiner Entlassung aus der Akademie vollendete. Da die herzogliche Militärakademie zum Zeitpunkt von Schillers Ausbildung noch nicht die Privilegien einer Universität besaß, konnten die medizinischen Absolventen nur dann eine ärztliche Praxis eröffnen, wenn sie ein zusätzliches Examen in Tübingen ablegten. Schiller wurde deshalb 1780 vom Herzog als Regimentsarzt angestellt,



Dt. Literaturarchiv/Schiller-Nationalmuseum, Marbach

Friedrich Schiller als Dichter der Räuber, Ölgemälde von Philipp Friedrich Hetsch, um 1781/82



Württ. Landesmuseum Stuttgart

Ansicht des Schlosses Solitude, gemalt von Jean Claude Adrien Servandoni, um 1765

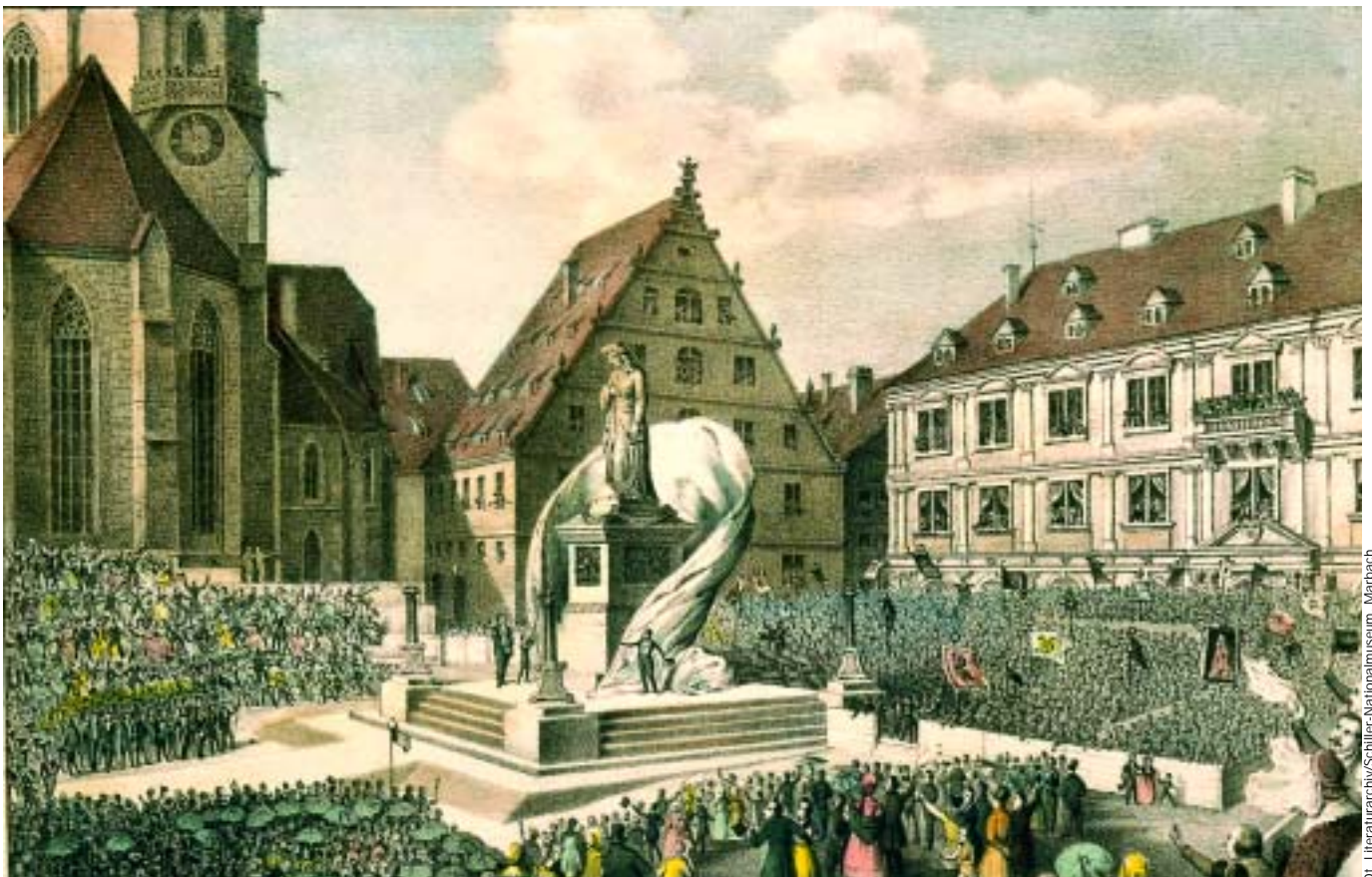
denn beim herzoglichen Militär galt diese Bestimmung nicht. Gemeinsam mit einem Akademiefreund bezog er ein Zimmer in Untermiete auf dem Großen Graben (heute Eberhardstraße 63). Sein Dienst bei dem hauptsächlich aus Invaliden bestehenden Regiment bereitete Schiller wenig Freude, ließ ihm jedoch andererseits genügend Zeit für seine schriftstellerische Tätigkeit. 1781 gab er die inzwischen fertig geschriebenen „Räuber“ auf eigene Kosten zum Druck und nahm Kontakt mit dem Mannheimer Nationaltheater auf, wo das Stück im Januar 1782 mit großem Erfolg uraufgeführt wurde. Mit einem Freund reiste der Dichter heimlich zur Premiere nach Mannheim. Schillers Freude über sein hoffnungsvolles Debüt als Theaterdichter wurde jedoch schon bald durch seinen Zwist mit Herzog Karl Eugen getrübt. Dieser war weniger über den Inhalt des Stückes verärgert als darüber, dass Schiller zweimal ohne Genehmigung das Land verlassen hatte, denn als Militärangehöriger muss-

te er sich jeden Aufenthalt außerhalb seiner Garnisonsstadt von Vorgesetzten bewilligen lassen. Außerdem war inzwischen eine Beschwerde aus dem Kanton Graubünden, den Schiller in seinem Stück als „Athen der heutigen Gauer“ bezeichnet hatte, bei Herzog Karl Eugen eingegangen. Bei einer Audienz untersagte der aufgebrachte Landesherr seinem Untertanen jegliche schriftstellerische Tätigkeit, abgesehen von der Veröffentlichung medizinischer Abhandlungen. Fest entschlossen, seiner inneren Berufung ohne Rücksicht auf die äußeren Umstände zu folgen, entschied sich Schiller zur Landesflucht. Am 22. September 1782 abends um 22 Uhr reiste er in einer gemieteten Kutsche unter falschem Namen von Stuttgart nach Mannheim, während Herzog Karl Eugen auf der Solitude ein großes Fest für seine Nichte Maria Fjodorowna, die Gemahlin des russischen Thronfolgers, veranstaltete. Mit diesem dramatischen Finale endete Schillers Stuttgarter Zeit.

Abgesehen von der bereits erwähnten Reise 1793/94, bei der Schiller seine Familie sowie alte Bekannte und Freunde aus der Akademiezeit besuchte, kehrte der Dichter bis zu seinem Tod 1805 nicht mehr in seine schwäbische Heimat zurück. Dennoch begann sich die Stadt Stuttgart schon früh ihres berühmten Einwohners zu erinnern und errichtete ihm 1839 ein Denkmal, das noch heute auf dem Schillerplatz steht.

Wenn Sie mehr über Schiller in Stuttgart erfahren möchten, besuchen Sie die Ausstellung „Schiller in Stuttgart“, die vom 11.2.–24.7. im Württembergischen Landesmuseum im Alten Schloss zu sehen sein wird.

Die Enthüllung des Schillerdenkmals in Stuttgart am 8. Mai 1839, Lithographie von W. Pobuda, 1839



Dt. Literaturarchiv/Schiller-Nationalmuseum, Marbach

Große Schiller-Sonderausstellung in Marbach/N.

Götterpläne & Mäusegeschäfte

Von Frank Druffner und Martin Schalhorn,
Kuratoren der Marbacher Sonderausstellung im Schillerjahr 2005



alle: Di. Literaturarchiv/Schiller-Nationalmuseum, Marbach

Friedrich Schiller,
Ölgemälde von Ludovika Simanowitz, 1793/94.

„Könntest Du mir innerhalb eines Jahrs eine Frau von 12000 Thl. verschaffen, mit der ich leben, an die ich mich attachieren könnte, so wollte ich Dir in 5 Jahren – eine Fridericiade, eine klassische Tragödie und weil Du doch so darauf versessen bist, ein halb Duzend schöner Oden liefern – und die Academie in Jena möchte mich dann im Arsch lecken.“ Diese Worte stammen aus einem Brief Schillers an seinen Freund Körner vom 9. März 1789. Der Gedanke an die bevorstehende Berufung an die Universität Jena, mit der ihn Goethe nachgerade „übertölpelt“ hatte, noch dazu auf eine Professur, für die er kein Gehalt bezieht, schreckt ihn. Lieber würde er als freier Schriftsteller leben, ermöglicht durch die erträumte Mitgift einer wohlhabenden Frau.

Schiller kann es sich nicht leisten, das Jenaer Angebot auszusagen. Und prompt wird die Antrittsvorlesung zur Sensation, der vorgesehene Hörsaal erweist sich als viel zu klein, das „Abenteuer auf dem Katheder“ beflügelt den dreißigjährigen Hochschullehrer. Er wendet sich dem Studium der Geschichte und dem Bereich der wissenschaftlichen Prosa zu – ein Feld, das dem bisherigen Dramendichter neue Publikumskreise erschließt. Sehr zum Leidwesen Körners, der das dichterische Potential in Gefahr sieht, lenkt Schiller seinen Fleiß nun in andere Bahnen. Doch Körner kann beruhigt sein, Schiller ist ein rastloses Naturell, stets auf der Suche nach neuen Projekten und Herausforderungen. Aus verschiedenen Gründen zieht er sich nach wenigen Jahren aus der Lehre zurück.

Während der Jenaer Professur verändert sich Schillers Stand in der Welt. 1790 hat er sich tatsächlich „an eine Frau attachiert“ und die thüringische Adlige Charlotte von Lengefeld geheiratet. Freilich bringt sie nicht 12000 Taler in die Ehe mit, immerhin aber bietet die Heirat einen Anlass zur Verbesserung der eigenen Position: Schiller bemüht sich er-

folgreich um einen angemessenen Titel und ein angemessenes Ehrengeld. Der Herzog von Sachsen-Meiningen ernannt ihn zum Hofrat und der Weimarer Herzog bewilligt ihm eine jährliche Pension von 200 Talern.

Endlich freier Schriftsteller

Es ist paradoxerweise seine schwere Erkrankung zu Beginn des Jahres 1791, die ihn von den finanziellen Sorgen befreit. Die Zeitungen verbreiten die Nachricht von Schillers Tod. Einige wohlhabende Verehrer in Dänemark, die bereits eine Gedenkfeier für den Verstorbenen abgehalten haben, sind vom Widerruf der Falschmeldung derart erleichtert, dass sie dem angeschlagenen Schriftsteller eine Pension von 3000 Talern anbieten. Schlagartig verbessert sich Schillers Lebenslage. Er kann nun sein, wovon er schon lange geträumt hat: freier Schriftsteller.

Der freie Schriftsteller versucht, allein vom Ertrag seines Schreibens zu leben. Anders als für seinen berühmtesten Schriftstellerkollegen Goethe wird für Schiller das Schreiben tatsächlich zur Haupterwerbsquelle. Alles aber begann schon im Elternhaus in Ludwigsburg mit spielerisch-nachahmenden Gedichten und freien Predigten vom Küchenhocker herab. Während des Besuchs der Militärakademie werden Schillers Versuche ernsthafter, es gibt erste Dramenprojekte, Gedichte und briefliche Selbstentwürfe seines allmählich zu Bewusstsein kommenden literarischen Ichs. Schon 1774 bezeugen die meisten Klassenkameraden seine Neigung zur Poesie. 1780, im letzten Jahr seiner Schulzeit, macht Schiller dann ernst: er schreibt die „Räuber“ – bis heute eine der faszinierendsten Erstlingsarbeiten und eines der meistgespielten Dramen. Dennoch muss er sich zwei weitere Jahre dem Willen seines Herzogs beugen, der einen Arzt, keinen Dichter in ihm sieht. Erst die Flucht verschafft ihm die Freiheit, seiner Bestimmung zu folgen. Den schmerzhaften Verlust des Elternhauses und die Aufgabe einer gesicherten Versorgung in württembergischen Diensten sind der Preis für die Möglichkeit, sich als Dichter zu verwirklichen. Für kurze Zeit scheint ihm die Verbindung zwischen Schreiben und Verdienst optimal zu gelingen. Er wird als Theaterdichter mit fester Besoldung am Mannheimer Nationaltheater angestellt. Ein Versuch, der nach einem Jahr wieder aufgegeben wird: Schiller kann nicht auf Kommando und Termin schreiben, er folgt inneren Antrieben und Vorstellungen, nicht bestimmten Erwartungen und literarischen Schemata.

Die folgende Durststrecke überbrückt Schiller mit der Unterstützung seiner Freunde und mit geliehenen Geldern. Keine seiner literarischen Unternehmungen, weder die Zeitschrift „Thalia“ noch der „Don Karlos“ werfen genug ab, um auf eigenen Beinen stehen zu können. Dennoch unternimmt Schiller einen zweiten Anlauf, sich als freier Schriftsteller zu etablieren. Mit der Jenaer Professur und einer geschickten Publikationsstrategie gelingt ihm nun, was knapp zehn Jahre zuvor misslang. Er unterwirft sein Schreiben ökonomischen Vorgaben. An die Stelle der langsam entstehenden Dramen treten rascher zu erarbeitende historische Abhandlungen, statt monographischer Einzelpublikationen veröffentlicht er in unterschiedlichen Portionsgrößen in Serie. Noch aber werden die Einkünfte umgehend von seinem stetig steigenden Lebensbedarf aufgezehrt.

In dieser Situation treffen Schiller das Unglück der Erkrankung und das Glück der dänischen Pension. Er nutzt die



Charlotte Schiller,
Ölgemälde von Ludovika Simanowitz, 1794.

Die Malthefer. Tragödie.

Wallenstein. Tragödie. 1797 48. 77.

Das Liedchen zu Veroneses Bräut-
bräutigam. Regiments. Vor-
lesung. Spiel. Kunststück. und
sonstige Lustspiele des Kaisers.

Marie Antoinette. 1799-1800.

Narbonne oder die Kinder des
Gaußes.

Der Schutzbefehl.

Versicherung gegen Venedig.

Sicilianische Mäxchen

Das Mäxchen von Orleans 1800-1801

Machet auf das Speer. 1800.

Geist der Freiheit 1802

Friedrich Schiller, Marbacher Dramenverzeichnis, 1797/1804.

Gunst des Augenblicks und stellt sein Leben ein weiteres Mal um: Hinter dem Historiker taucht der Philosoph, und dahinter, nach mehrjähriger Abstinenz, der Lyriker und Dramenkünstler wieder auf. Die wirtschaftlichen Verhältnisse wenden sich vollends zu seinen Gunsten.

Auf der Höhe des Ruhms

Die Bilanz seines Schriftstellerdasein zieht Schiller 1804 auf einer Reise nach Berlin. Begeistert wird er dort aufgenommen: gefeiert als erster Historiker Deutschlands, als renommierter Dramenautor und als populärer Dichter. Schiller muss selbst kaum mehr aktiv werden. Man sucht ihn, wirbt um ihn, auch wenn er keine Verpflichtungen mehr zu übernehmen bereit ist. Was immer an Aufführungsgeldern

an den Theatern in Berlin, Hamburg, Mannheim oder Weimar zu erhalten ist, Schiller erhält sie.

Was Schiller gelungen ist, wird verständlich, wenn man sich die rechtliche Situation eines Schriftstellers um 1800 vor Augen führt. Ein Urheberrecht, das die Ansprüche und die Verfügungsgewalt eines Autors schützt, gibt es nicht. Verleger gehen nach einer einmaligen Zahlung vom ewigen Verlagsrecht aus. Nachauflagen oder Neudrucke werden nicht honoriert. Einbußen verursachen auch die illegalen Nachdrucke, die in den meisten Fällen nicht geahndet werden. Auch am Theater sieht die Rechtslage nicht viel besser aus: Nur für ein noch nicht gedrucktes Schauspiel erhält der Verfasser ein Honorar. Was gedruckt ist, kann jeder Intendant kostenfrei zur Aufführung bringen. Wer sich unter diesen Umständen entschließt, vom eigenen Schreiben zu leben, muss ein Optimist mit starkem Hang zu Illusionen

und besonderen kalkulatorischen Fähigkeiten sein. Schiller vereinigte diese Fähigkeiten, die auch zur Durchsetzung und erfolgreichen Behauptung auf dem literarischen Markt erforderlich waren. Die „Leserevolution“ in der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts krepelte innerhalb weniger Jahre den stillen Buchhandel vollständig um: Aus der behäbigen, zunftmäßig organisierten und schwerfällig agierenden Tauschbörse wurde innerhalb weniger Jahrzehnte ein agiler Markt. Das Buch wurde zur Massenware. Schiller verstand es souverän, die Gesetze und Mechanismen des Buchmarkts für seine Interessen wirken zu lassen, er war ein Meister des Kommunizierens und Kalkulierens, wusste aber auch von den Sorgen um das tägliche Brot, wenn Einkünfte ausblieben oder ein Projekt misslang.

Die Geschichte von Schillers Entwicklung zum freien Schriftsteller ist nur ein Beispiel, das seine kommunikativen und kalkulatorischen Fähigkeiten zeigt. Auch im freundschaftlich-privaten oder im hauswirtschaftlichen Bereich finden sich ihre Spuren. Die „Götterpläne“ und nicht minder die „Mäusegeschäfte“ kannte Schiller: als fleißiger Arbeiter und fortwährender Projekteschmieder, als Bewältiger des Alltags und Pfleger seines maroden Körpers. Und um ihn aufgestellt wirkten an dem Drama seines Lebens mit: Die Ehefrau, der Landesherr, der Verleger und die Freunde. Sie förderten und unterstützten Schiller nach bestem Vermögen. Dieser Rückhalt und sein manches mal befremdlich anmutender eiserner Wille hielten ihn bis zu einem Alter von 45 1/2 Jahren am Leben. Als der geadelte Hofrat Friedrich von Schiller am 9. Mai 1805 gegen 17.45 Uhr starb, endete auch eine jahrelange Leidensgeschichte. Den Moment des Hinscheidens hat der behandelnde Arzt für die Nachwelt bewahrt. Er ist es auch, der das Ergebnis der Obduktion festhielt: Schillers Körper war in beinahe allen seinen Teilen so zerfallen, dass sich am Ende selbst der Mediziner verweigerte, „wie der arme Mann so lange hat leben können“.

Unter dem Titel „Götterpläne & Mäusegeschäfte“ geht eine große Sonderausstellung des Schiller-Nationalmuseums und Deutschen Literaturarchivs den Zusammenhängen und Widersprüchen zwischen Dichten und Leben nach, die Schil-



Schillers Strümpfe, vor 1805.



Th. Pfundel

Schillerdenkmal und Schiller-Nationalmuseum in Marbach am Neckar

lers Biographie und sein Werk in besonderer Weise geprägt haben. Die mit finanzieller Unterstützung der Landesstiftung Baden-Württemberg ermöglichte Ausstellung bietet die einmalige Gelegenheit, Kostbarkeiten aus dem in Weimar und Marbach verwahrten Nachlass Schillers der Öffentlichkeit zu zeigen. Weitere Leihgaben aus dem In- und Ausland kommen hinzu. Das Spektrum der Exponate reicht von Handschriften und Manuskripten über frühe Druckerzeugnisse, Gemälde und Skulpturen bis hin zu Alltagsgegenständen und Kleidungsstücken.

Schillerjahr 2005 im Schiller-Nationalmuseum und im Deutschen Literaturarchiv Marbach

Ausstellungen:

Götterpläne & Mäusegeschäfte: 23.4.–9.10.

Die Wahrheit hält Gericht – Schillers Helden heute: 10.10.–17.4.2006

Öffnungszeiten: 10–18 Uhr, Mi 10–20 Uhr, montags außer an Feiertagen geschlossen

Führungen:

öffentliche Führungen Sa 15 Uhr, So (und an Feiertagen) 11 Uhr, Gruppenführungen nach Anmeldung (mindestens vier Werktage vor der Führung, Mo-Fr 9–16 Uhr, Tel. 07144/848601.

Angebote für Kinder:

Mit Zopf und Gänsekiel – Briefeschreiben wie im 18. Jahrhundert, jeden letzten Samstag im Monat, 15 Uhr, ca. zwei Stunden

Auf Schillers „Versen“ – für eine Woche Dichter sein, 23.–27.5., 5.–9.9., 9–12 Uhr

Schiller Nationalmuseum und Deutsches Literaturarchiv, Schillerhöhe 8–10, 71672 Marbach am Neckar, Tel. 07144/8480, www.dla-marbach.de

Im Dampfzug aus Großvaters Zeiten über die Albhochfläche fahren **Natur und Nostalgie in einem Zug**

Von Gerold Nagel



„Können Sie mir bitte sagen, wo hier der Dampfzug abfährt?“ – „Ha ja, doo kaa ma helfa – guckat se, do driba isch es scho! Riachet Se’s no et?“ Diese Szene spielt weder im Theater noch im Stuttgarter Hauptbahnhof. Nein, die Schwäbische Alb zwischen Amstetten und Gerstetten ist die Bühne für dieses in schöner Regelmäßigkeit stattfindende Schauspiel. So oder so ähnlich nämlich weisen die Einheimischen den Besuchern den Weg zu den kleinen Bahnstationen der im Volksmund „Lokalbahn“ genannten Nebenstrecke Amstetten-Gerstetten. Seit 1996 wird diese 20 Kilometer lange Bahn nun schon vom Verein Ulmer Eisenbahnfreunde Lokalbahn Amstetten-Gerstetten e.V. (UEF) betrieben und unterhalten – und das alles in rein ehrenamtlicher Arbeit!

Bereits 1845 hatte die Bevölkerung auf der Ostalb erste Wünsche nach einem Bahnanschluss kundgetan. Doch die Hauptstrecke Stuttgart-Ulm und die Brenzbahn Ulm-Aalen ließen die Gerstetter Alb links liegen. Da die Lebensumstände dort fortan immer schlechter wurden, forderten die Albgemeinden eine Verbindung zwischen Haupt- und Brenzbahn. Nach jahrelangem Bemühen konnte der Bau der Stichstrecke von Amstetten nach Gerstetten dann 1904 beginnen. Eröffnet wurde das „Bähnle“ am 30. Juni 1906 mit Musik, Böllerschüssen und einem Festzug. Für die Albbevölkerung und insbesondere die Gerstetter hatte sich ein Traum erfüllt.

1996 wollte die Württembergische Eisenbahngesellschaft (WEG) die Strecke aus Kostengründen stilllegen. Für die Hobbyeisenbahner wäre dies ein herber Verlust gewesen, war die Bahnlinie doch schon seit Mitte der 1970er Jahre die „Haus- und Hofstrecke“ der von ihnen veranstalteten Dampfzugfahrten. Aus höchster Not heraus entstand der Entschluss, die gesamte Strecke zu übernehmen und in Eigenregie zu betreiben.

Vom Hundertsten zum Millionsten

Beim flüchtigen Blick auf die Landkarte kann man schnell den falschen Eindruck gewinnen, dass die Bahn samt Region nicht viel zu bieten hat. Weit ab großer Städte und dann gibt es in der Nähe noch nicht einmal einen Freizeitpark. Aber was gibt es dann? Zum ersten die Möglichkeit, ein fahrendes Museum zu besuchen. Dampfloks und Personewagen aus dem vergangenen Jahrhundert vermitteln zusammen mit den 100 Jahre alten Stationsgebäuden einen authentischen Eindruck des Reisens wie zu Großvaters Zeiten. Die Bahn spannt dabei einen interessanten Bogen von der jüngeren Vergangenheit bis zurück in die Urzeit: Nach einer Stunde gemächlicher Fahrt von Amstetten aus steht man in Gerstetten am Ende einer etwa 150 Millionen Jahre dauernden Zeitreise: Vom Bahnhof zum weitbekannten Heldenfinger Kliff, dem Randstreifen eines Urmeeres, sind es nämlich nur noch wenige Kilometer.

Viele Einblicke in das Leben im ehemaligen Jurameer ermöglicht das im Empfangsgebäude in Gerstetten eingerichtete Riffmuseum mit seiner sehenswerten Fossilien- und Mineraliensammlung. Ammoniten in stattlicher Größe, Quarzkristalle und Korallen erinnern an die Entstehung der Alb. Im Erdgeschoss findet sich das Eisenbahnmuseum, das die Geschichte der Lokalbahn von den ersten Anfängen bis zur Gegenwart nachzeichnet. Das Dorf- und Heimatmuseum Ursulastift in Gussenstadt sowie das Museum des Brauchtumsvereins in Schalkstetten stellen die bäuerliche und gewerbliche Tradition der alten Kulturlandschaft eindrucksvoll dar. Heimatstube, Trachten und alte Landmaschinen sind Zeugen des einst kargen Lebens der Bauernfamilien auf der Schwäbischen Alb. Doch die Alb ist in erster Linie keine karge, sondern eine sehr abwechslungsreiche Landschaft. Große zusammenhängende Waldgebiete und enge Täler wechseln sich ab mit weiten Wiesenflächen,



alle: Nagel, Amstetten

Beliebtes Ausflugsziel auf der Ostalb: Die Fahrt mit der Eisenbahn zwischen Amstetten und Gerstetten ist ideal für junge Familien.

Ackerland und den für die Alb so typischen Wacholderheiden. Gut ausgebaute Wege ermöglichen eine erlebnisreiche, ganz natürliche Erholung in einer Landschaft voller Zauber und Überraschungen.

Ausgearbeitete Wander- und Radtouren

Damit dem Ausflug nicht ein langes Kartenstudium voraus gehen muss, haben die Albvereins-Ortsgruppen Amstetten und Gerstetten zusammen mit den Eisenbahnern den Führer „Wandertouren rund um die Lokalbahn“ herausgegeben. So kann man bequem Bahn und Umgebung auf „Schusters Rappen“ erkunden. Rundwanderwege sind ebenso vorhanden, wie Strecken vom einen Bahnhof zum nächsten. Anspruchsvolle Touren wie durch die drei romantischen Täler des Naturschutzgebietes Eybtal sind genauso enthalten, wie kürzere Strecken und der vor allem für Familien geeignete Themenpfad „Alternative Energien“. Die Broschü-

re ist bei den Gemeinden Amstetten und Gerstetten sowie bei der Stadt Geislingen erhältlich.

Fahrtangebote für Einzelreisende und Gruppen

Regelmäßiger Zugbetrieb herrscht auf der Lokalbahn von Mai bis Oktober eines jeden Jahres. An rund zehn Sonn- und Feiertagen zieht dabei die 1921 gebaute Tenderlok 75 1118 den Zug über die Alb. Die Züge starten in Amstetten jeweils um 9.35 Uhr, 12.35 Uhr und 15.50 Uhr, in Gerstetten jeweils um 11 Uhr, 14.30 Uhr und 17.15 Uhr. An den übrigen „dampffreien“ Sonn- und Feiertagen ergänzen moderne Triebwagen das Fahrtenangebot. Alle Züge halten an den Unterwegsbahnhöfen in Stubersheim, Schalkstetten, Waldhausen und Gussenstadt. Für Gruppen empfiehlt sich die kostenlose Sitzplatzreservierung. Kinderwagen, Fahrräder und Rollstühle können im Gepäckwagen verstaut werden, und für das leibliche Wohl wird im Restaurationswagen gesorgt.

Hier sind alle Willkommen!

Egal ob Wanderer, Radler oder der Naturfreund, der sich einfach nur an der wunderschönen Landschaft der Albhochfläche erfreuen möchte, hier treffen sich die Generationen. Den einen fasziniert vielleicht mehr die alte Eisenbahn, den anderen die Technik eines Dampfkessels und der Dritte möchte seinen Freunden einfach ein interessantes Ausflugsziel zeigen. Eine Fahrt im Dampfzug eignet sich hervorragend, um vom Alltagsstress abzuschalten und sich den schönen Dingen des Lebens in „vollen Zügen“ zuwenden zu können. Ein verträumter Blick über die weite Landschaft hier, eine Prise Heimatkunde dort. „Können Sie mir bitte sagen, wo hier der Dampfzug abfährt?“

Es sind nur 20 Kilometer, aber die habens in sich: Nostalgiefahrt in einem fahrenden Museum, ein Erlebnis mit Technikgeschichte und Abenteuer.

Verkehrstage „Dampfzüge“ 2005
 5., 16. Mai; 5., 26. Juni; 17. Juli; 7., 28. August;
 11., 25. September; 9. Oktober

Verkehrstage „Triebwagen“ 2005
 1., 8., 15., 22., 26., 29. Mai; 12., 19. Juni; 3.,
 10., 24., 31. Juli; 14., 21. August; 4., 18.
 September; 2., 3., 16. Oktober

Museen im Bahnhof Gerstetten
 So, Fei, Mai-Okt., 10-17 Uhr geöffnet,
 Sonderführungen auf Anfrage

Kontaktadressen
 UEF Lokalbahn Amstetten-Gerstetten e. V.,
 Waldstr. 11, 89284 Pfaffenhofen, Tel., Fax
 07302/6306, lokalbahn@uef-dampf.de,
 www.ulmer-eisenbahnfreunde.de
 Gemeinde Gerstetten, Tel. 07323/84-0,
 rathaus@gerstetten.de, www.gerstetten.de

Christoph Altmann



Christoph Altmann ist mit seinen Programmen „I möchte so gern a Maultasch sei“ und „Warum ons wohl dr Wei so schmeckt“ sehr erfolgreich auf den Bühnen des Landes unterwegs. Er begleitet sich bei seinem musikalischen Kabarett mit Klavier, Gitarre, Akkordeon, Mundharmonika, Maultrommel, Händen und Füßen und einer ganzen Reihe von seltsam-exotischen Instrumenten. Als hervorragender Musiker untermalt er seine originellen Texte mit Boogie Woogie, Blues und Jazz. Der 51-jährige Künstler, der sein Hobby zum Beruf gemacht hat, überzeugt mit seinen Liedern, die irgendwo zwischen Lied, Rock, Road-Song und Chanson angesiedelt sind, auch jüngeres Publikum. Wir freuen uns, dass auch Christoph Altmann ab 2005 die Künstlerriege auf unseren Kleinkunstabühnen verstärken wird.

Helmut Pfitzer

Mundartfestival

Freitag, 8. April 2005

Der Schwäbische Albverein und der Silberburg-Verlag präsentieren gemeinsam
im Studio der Landesbank Baden-Württemberg:

Rolf Kellner: Allein unter Schwaben „Verschand ons recht“

Der Wahlschwabe Rolf Kellner spürt sprachlichen Missverständnissen zwischen einheimischen Schwaben und Zugezogenen nach und liefert eine Anleitung zur besseren Verständigung.

Petra Zwerenz: „A bissle onderwegs“

Zum Heulen schön sind die schwäbischen Geschichten, Stimmungsbilder und Gedichte, in denen die Reutlinger Autorin und Uhlandpreisträgerin Petra Zwerenz in der ihr eigenen feinfühligsten Art ihre Welt beschreibt.

Duo Aurezwicker: „Mit Verschand ond Gfühl“

Mundartkabarett, Lieder und Chansons, lyrisch und sarkastisch, fetzig und romantisch, und dazu viel Humor - das ist das Aurezwicker-Rezept für gelungene Unterhaltung.

Veranstaltungsort: Studio der Landesbank Baden-Württemberg in Stuttgart, Königstraße 5

Eintritt: 8 €, ermäßigt für Auszubildende, Schüler und Studenten 4 €

Kartenreservierung: Tel. 0711/22585-26 Beginn: 19 Uhr, Abendkasse und Einlass ab 18 Uhr

Kleinkunstabühnen:

Die Veranstaltungen in Ostfildern-Ruit finden nicht mehr im Gradmann-Haus statt, sondern im Hotel und Gasthaus Rössle, Hedelfingerstr. 14, 73760 Ostfildern-Ruit.

Schauplatz Konstanzer Konzil

König Sigmund persönlich hatte ihm hoch und heilig freies Geleit zugesichert – und nur deshalb war er im Jahr 1414 überhaupt zum großen Konzil nach Konstanz gekommen: Jan Hus, der von Rom mit dem Kirchenbann belegte tschechische Reformator, der die Menschen in seiner Heimat schon 100 Jahre vor der großen deutschen Reformation zu Tausenden begeistert hat. Das Zeitalter der Glaubensspaltung war angebrochen, soziale Ungerechtigkeiten, der dramatische Verfall von Sitte und Moral, Papst und Gegenpapst, die sich bis aufs Messer bekriegten: kein Wunder, dass die Lehre des Jan Hus, des Rektors der hochberühmten Prager Universität, vor allem bei den unteren Schichten des Volkes auf fruchtbaren Boden fiel.

In diesem Klima der Zerrissenheit war nun in der altehrwürdigen Stadt Konstanz unter Vorsitz des Königs Sigmund eine allgemeine Reichsversammlung zusammen getreten, von der man sich eine Klärung aller strittigen Fragen erhofft hat. Das Gegenteil war der Fall: Schon allein die Tatsache, dass dieses Konzil mit Unterbrechungen von 1414–1418 fast vier Jahre lang getagt hat, spricht Bände. Und erst nach drei Jahren war es endlich gelungen, mit Papst Martin V. auch einen neuen und legitim in sein Amt gekommenen Heiligen Vater zu wählen – übrigens die einzige Papstwahl, die je auf deutschem Boden stattgefunden hat.

Gleich zu Beginn des Konzils sollte sich nun der durch den Bannspruch ja für vogelfrei erklärte Jan Hus also vor den Edlen des Reiches für seine ketzerischen Lehren rechtfertigen – so wie dies ein Jahrhundert später dann auch Martin Luther zu tun hatte.

Erst der Geleitbrief des Königs Sigmund hatte Hus diese Reise möglich gemacht, nachdem ihm der König damit ja einen sicheren Aufenthalt in Konstanz (also sozusagen in der Höhle des Löwen) und überdies die unbehelligte Rückreise nach Böhmen versprochen hat. Doch es kam ganz anders: Hus wurde gefangen genommen und nach sechsmonatiger Haft aufgefordert, seine Lehre vor dem Konzil öffentlich zu widerrufen. Er hat sich standhaft geweigert, dies zu tun. Es war sein Todesurteil! Am 6. Juli des Jahres 1415 ist Jan Hus auf dem Scheiterhaufen vor der Konstanzer Stadtmauer gestorben. Mit den Worten auf den Lippen: „Lieber wäre ich des Todes, als die Wahrheit zu leugnen, die ich in der Heiligen Schrift erfahren habe.“

Eine Gedenktafel erinnert in Konstanz an die Hinrichtungsstätte des Jan Hus, genauso wie in dem Haus, in dem er zunächst Quartier genommen hatte, heute eine Gedenkstätte eingerichtet ist, an der sich auch die Republik Tschechien beteiligt hat. So sehr wirkt das Andenken des böhmischen Reformators, dessen Ideen sich trotz seines Todes nicht mehr unterdrücken ließen, bis heute nach.

Das riesige Gebäude, in dem die Reichsversammlung damals getagt hat, gibt es immer noch: Das direkt am Bodenseeufer gelegene Konzil ist eines der bekanntesten Konstanzer



Th. Plümel

Erst vom Steg aus nimmt man die Mächtigkeit des Konzilgebäudes in Konstanz wahr. Es liegt direkt am Ufer des Bodensees und dient als Kongress- und Kulturzentrum.

Wahrzeichen und dient nach wie vor als Versammlungsort. In Sichtweite des Konzils befindet sich an der Konstanzer Hafeneinfahrt die überlebensgroße Skulptur „Imperia“. Mit dieser Figur soll an die Damen des horizontalen Gewerbes erinnert werden, deren Anzahl während des jahrelangen Konzils die Zahl der übrigen Stadtbewohner deutlich überstiegen haben soll. Kein geringerer als Oswald von Wolkenstein, der letzte Minnesänger des zu Ende gehenden Mittelalters, der das Konzil als junger Mann miterlebt hat, berichtet in seiner Lebensbeschreibung von geradezu organischen Ausschweifungen am Rande der Reichsversammlung. Und so hat der Künstler Peter Lenk der von ihm geschaffenen Kurtisane in deren eine Hand den Papst gegeben, während sie in ihrer anderen den kleinen König zappeln lässt. Kein Wunder, dass die „Imperia“ in den ersten Jahren ihrer Existenz in Konstanz für heftig erregte Debatten gesorgt hat – und das, obwohl das Geschehen doch schon fast 600 Jahre zurück liegt. So schlägt Geschichte also manchmal noch bis in die Gegenwart hinein hohe Wellen. Mittlerweile aber haben sich die Konstanzer an das Kunstwerk nicht nur gewöhnt, das sie früher am liebsten gleich wieder abgerissen hätten, sondern es ist für die Stadt am See sogar zu einer echten Sehenswürdigkeit geworden, die auf keinem Fremdenverkehrsprospekt mehr fehlen darf.

Das nächste mal sind wir zu Besuch im Hohenlohischen. Dort findet sich ein kleines feines Residenzstädtchen, in dessen Namen ein männliches Attribut versteckt ist. Wenn Sie wissen, welches Schloss bzw. welchen Ort gleichen Namens wir meinen, dann schreiben Sie das Lösungswort bitte auf einer Postkarte an die Blätter des Schwäbischen Albvereins, Waldburgstrasse 48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss ist der 20. Januar. Zu gewinnen gibt es Gunter Haugs neuen historischen Roman „Die Rose ohne Dorn – Irene von Byzanz, die Königin des Hohenstaufen“. Die Rätselfrage aus dem letzten Heft hat Herbert Biedermann aus Wurmlingen gewonnen.

Ausblick – Überblick – Unsere Panoramatafeln

Foto: Reiner Pabst



Renquishausen, Panoramatafel bei der Thadäuskapelle, Blick von den Vorarlberger Bergen bis ins Berner Oberland

Foto: Th. Pfündel



Breitenstein, 811 NN, bei Bissingen/Teck-Ochsenwang, 1980 erstmals vom Teck-Neuffen-Gau erstellt, nach wenigen Tagen mutwillig zerstört, einige Jahre später wieder aufgebaut, Blick vom Hohenneuffen zur Teck, bis zum Hohenstaufen und nach Stuttgart

Foto: Robert Ita



Burg Staufeneck bei Salach, Aussicht u.a. ins Lautertal, Donzdorf, Messelstein, zum mittleren Filstal, Kuchalb, Hohenstein, Tegelberg, Richtung Stuttgart

Foto: Roland Wiedenmann



Hohkreuz bei Aulendorf, Kreis Ravensburg, 667,7m NN, vor der Hohkreuzkapelle, Schnittpunkt mehrer Albvereinswanderwege, Silhouettengravierung der Alpenkette auf zwei Granitbalken

Foto: Bruno Kadler



Klosterberg bei Horrheim, einer der acht Stadtteile von Vaihingen an der Enz, 387m NN, Ausblick zum Welzheimer Wald, Richtung Schwäbische Alb und Schwarzwald

Foto: Josef Tuschli



Lärmfelsen des Rosensteins bei Heubach, Orientierungspostament, runder, gemauerter Steinturm aus Findlingen, runde 360°-Orientierungstafel mit Nahbereich und europaweitem Fernbereich, 1989 von der OG Heubach erneuert. Der Name Lärmfelsen hängt mit der herzoglich-württembergischen Jagdhoheit in Heubach zusammen. Die herrschaftlichen Wälder waren Bannwälder; das Wild, das den Heubacher Feldern großen Schaden zufügte, durfte nur mit Schreien und Lärmen vertrieben werden: „Der schreit wie ein Hornschütz!“

Foto: Manfred Reichardt



Weinsberg, Burgruine Weibertreu, zwei Orientierungstafeln, nach Westen Richtung Neckartal, nach Osten ins Weinsberger Tal (Sulmtal) mit Blick auf die Löwensteiner und Waldenburger Berge, OG Weinsberg

WanderTIPP

der Blätter des Schwäbischen Albvereins

Augstbergturm

Maßstab 1:50.000
 2 cm in der Karte entspricht 1 km
 1 km in der Natur
 Ausschnitt der Topographischen Karte (1:50.000)
 L 7720 Albstadt
 Landesvermessungsamt
 Baden-Württemberg

Höhe über NN: 849 m
 Höhe des Turmes: 30 m
 Trochtelfingen-Steinhilben, Kreis Reutlingen
 Öffnungszeiten: ständig geöffnet, Vesperstube von Mitte April bis Mitte November nur an So + F
 Nächster Wanderparkplatz: am Fuß des Augstbergs südlich von Trochtelfingen-Steinhilben



G. Koch

Auf der flachen Kuppe des Augstbergs stand schon 1894 ein 15 m hohes Aussichtsgerüst, das nach vier Jahren durch ein Gewitter zerstört wurde; ihm folgte ein neues, wegen der inzwischen gewachsenen Bäume um 7 m höheres Gerüst, das 1908 einem Sturm zum Opfer fiel. Erst 50 Jahre später wurde ein neuer Aussichtsturm erstellt. Er erhielt einen Sockel aus Werkstein; der Turm ist eine Holzkonstruktion, die mit Holz verschalt wurde. 1963 konnte er eingeweiht werden. Angebaut ist ein Unterkunftsraum mit Bewirtung. Feuerstellen und ein Kinderspielplatz wurden eingerichtet und erfreuen sich großer Beliebtheit. Aussicht nach allen vier Himmelsrichtungen über das wellige Albhochland mit Wäldern, Feldern, Wacholderheiden und

Dörfern. Deutlich zu erkennen ist das leichte Einfallen des Albhochlandes nach Südosten. Im Westen und Nordwesten ist die Kante des Albtraufs mehr zu ahnen als zu erkennen. Deutlich auszumachen sind Plettenberg und Raichberg mit ihren Fernmeldetürmen, der Roßberg mit seinem Aussichtsturm und im Nordosten der Sternberg mit Turm. Im Südosten, schon jenseits der Donau, ragt der Bussen aus dem Dunst, und bei ganz klarer Sicht taucht in weiter Ferne der Alpenbogen auf, vom Karwendel bis zum Berner Oberland.

Wanderungen zum Turm

Von Trochtelfingen, Bushaltestelle: Mit gelbem Dreieck auf der Straße nach Steinhilben zur Unterführung unter die Umgehungsstraße, in einer Rechtskurve jedoch mit dem gelben Dreieck geradeaus aufwärts weiter; dann am Ortsrand von Steinhilben vorbei und zum Turm, 4 km.
 Von Mägerkingen ebenfalls mit dem gelben Dreieck zum Wacholderbuckel des Neuban mit schönem Kinderspielplatz, und immer mit demselben Zeichen weiter zum Turm, 5 km. Wanderkarte: F 523 Tübingen, Reutlingen

Radwanderungen

Auf der leicht gewellten Albhochfläche mit den nur wenig befahrenen Kreisstraßen sind zahlreiche Kombinationen zu kürzeren oder längeren Radtouren möglich. Hier nur zwei Beispiele:

Lauchert- und Seckachtal (Wanderkarte F 523): Steinhilben, Meidelstetten, Klein- und Großengstingen - Seitzhütte - Wegmannshütte - Bärenhöhle - Erpfingen - Erpf und Lauchert talabwärts bis Mägerkingen - das Seckachtal aufwärts bis Trochtelfingen - Steinhilben, 40 km.

Laucherttal und Fehlatal (Wanderkarte 523 und 526): Steinhilben - Trochtelfingen - das Seckachtal und das Laucherttal abwärts bis Bronnen - auf Feldwegen nach Neufra - das einsame und romantische Fehlatal bis zur Mündung in die Lauchert bei Hettingen - Hettinger Tal - zur L 275 - Fünf Linden - Feldhausen- Harthausen - Steinhilben, 36 km.

Wanderliteratur: *Reutlinger und Uracher Alb, Reihe Natur-Heimat-Wandern, hrsgg. vom Schwäbischen Albverein, 3. überarb. Auflage, Stuttgart, 1995.*

G. Stahl



Der Bergfink, ein unsteter Wintergast

Es schwingt immer eine Spur von Neid mit, wenn wir die Leichtigkeit des Seins eines Vogelgebens betrachten. Aber scheint das nicht nur so? Der Überlebenskampf in der freien Natur muss doch viel größer sein als der des heutigen Menschen. Dennoch ermöglicht die Anpassung der Gefiederten an die gegebenen Lebensbedingungen ein Überleben auch in lebensfeindlichen Jahreszeiten. Sofern der Nahrungsbedarf ausreichend gedeckt werden kann! Eine Strategie, den Unbilden des Winters auszuweichen, besteht in der zeitweiligen Lebensraumverlagerung. So verhalten sich

päischer Raum ist für eine Reihe von Vogelarten bereits ein Winterrefugium. Meist handelt es sich um nordische Arten, die ebenfalls aus Gründen einsetzenden Nahrungsmangels zum saisonalen Abwandern gezwungen sind.

Ein ausgesprochener Nahrungswanderer ist der Bergfink. Seine Brutheimat sind die Weiten Skandaviens und Sibiriens. Dort lebt er in lichten Birken-, Kiefern- und Fichtenwäldern. Bei uns hält er sich vorwiegend in Buchenwäldern auf, um sich hauptsächlich von Bucheckern und anderen Sämereien zu ernähren. Hier kann er in Flügen zu Hunderttausenden einfallen. Invasionsjahre waren 1965/66 und 1982/83. Damals hielten sich bei uns Schwärme von mehreren Millionen Vögeln auf. Es konnte sein, dass eine Vogelwolke eine halbe Stunde lang ununterbrochen von Wald zu Wald zog. Vor diesem Naturschauspiel musste, der Verkehrssicherheit wegen, sogar im Rundfunk gewarnt werden. In schneereichen Wintern ist der Bergfink auch an Vogelfütterungen in Gärten anzutreffen. Bei dieser Gelegenheit lassen sich gut die unterschiedlichen Gefiedermerkmale zum ähnlichen Buchfink feststellen: Die Brust der Männchen ist orangefarbig, Bauch und Bürzel sind weiß. Untereinander halten die wenig scheuen Vögel Stimmführung mit ihrem lang gezogenen „Quäk“-Laut. Der Brutgesang ist natürlich bei uns nicht zu hören.

Bergfinken erscheinen sehr unregelmäßig in Mitteleuropa. Das richtet sich ganz nach der jährlichen Nahrungsfülle in den Herkunftsländern. Sie können auch einmal ganz ausbleiben. Schwärme, die einen Wald leer gefressen haben, ziehen weiter, bis der einsetzende Frühling im März zur gemächlichen Heimkehr mahnt.



K.H. Lessig

Der Bergfink überwintert Jahr für Jahr in Mitteleuropa in unterschiedlicher Zahl. Im Bild ein Männchen; die Weibchen sind schwierig vom Buchfinken zu unterscheiden.

unsere Sommervögel, die vor dem Versiegen der Nahrungsquellen in ihre meist südlichen Überwinterungsgebiete ziehen. Doch auch unser mitteleuro-

Großes Weihnachts-Rätsel für Kinder

350 Postkarten mit der richtigen Lösung „Lebkuchen“ sind eingetroffen. 10 neue CDs von der Jugendvolkstanzmusik Frommern im Schwäbischen Albverein „Ich bin ein Musikante und komm aus Schwabenland“ mit schwäbischen Kinderliedern und -tänzen gehen an die ausgelosten Sieger: Miriam Klett aus Mössingen, Lukas Schneiderhan aus Münsingen, Nadine Hejzlar aus Stromberg-Schörzingen, Leonie Flinner aus Reutlingen, Benjamin Bächle aus Lenningen, Madlee und Desiree Baumeister aus Westerheim, Marco und Marcel Pisu aus Sonnenbühl, Lukas und Manuel Herzog aus Schwäbisch Gmünd, Gebhard Kibler aus Bad Waldsee, Christoph Eppler aus Dotternhausen.

Sonderpreise für die schönsten und lustigsten selbst gemalten Postkartle bekommen: (von links nach rechts) Marcel Herold, Ochsenhausen, Lynn-Sophie Ölschläger aus Remshalden, Julia Haab, Reutlingen, Moritz Rohrbach, Neu-Ulm, Daniel Dreher, Stetten a.k.M., Paul Schurr, Göppingen.



Krrrrraaah!

Hallo, liebe Kinder! Jetzt wird's aber mal wieder Zeit, dass euch euer Rabe eine neue Geschichte erzählt – mir fällt da grad was Lustiges ein! Es geht mal wieder um Albärt...

„Ich wär so gern ein Eisbär“, dachte Albärt beim Einschlafen, „wenigstens an der Fasnet“! Und er malte sich aus, wie er in einem Laden, der Kostüme verleiht, sich eine Eisbären-Verkleidung aussucht und anzieht. Ach, das wäre schön, so ein großer, dicker Eisbär zu sein mit einem so kuscheligen weißen Fell!

Aber wie soll das gehen im richtigen Leben? Wer verleiht einem Albärt ein Bärenkostüm?! Als die Fasnet immer näher rückte, hielt es Albert nicht mehr aus und erzählte mir von seinem heißen Wunsch. Da konnte ich doch nur den Kopf schütteln! So was Verrücktes! Ein Albärt im Eisbärenfell! Das geht doch nicht! Oder? Wozu haben wir eigentlich unsere Zauberin Simsebim? Ich krächzte: „Simsebim, Simsebim!“ – und schon stand sie vor uns. Ich sagte schnell: „Albärt wäre so gerne ein Eisbär!“ Kaum hatte ich den Schnabel wieder zu, schwang sie schon ihren Zauberstab und brabbelte vor sich hin:



„Potz-Blitz und Wetter, Dreimal schwarzer Kater! Lass unsern Albärt Fasnet feiern als großen Eisbärenvater!“

Aus einer Rauchwolke trat, tapsig und auf allen vier mächtigen Pfoten, ein echter, weißer Eisbär. Er stöhnte: „Uh, ist mir heiß. Das Fell ist viel zu dick und warm!“ Nur an seiner Stimme erkannte ich unsern Albärt. Aber wie hat der sich verändert! Eisbären-Albärt tappte also ins nächste Dorf, um den Schmotzigen Donnerstag mitzufeiern. In der „Krone“ war schon ein lustiges

Völkchen beisammen und er bekam kaum Platz, so groß wie er war. Und nach fünf Minuten brach ihm der Schweiß aus, weil es ihm in seinem doppelt dicken Fell heiß wie in der Hölle wurde. Das war aber keine Freude! Fluchtartig verließ er die Wirtschaft, lief auf die Straße und rief: „Simsebim, hilf! Ich halts nicht mehr aus!“ Im Nu war er wieder der Albärt - und ganz froh, nicht mehr Eisbär zu sein!



Illustration: HD Sumpf

Junior-Jugendleiter (JR)

Die Grundlage unserer Jugendleiterausbildung

Von Gabriele Kicherer und Heiko Herbst

Jugendliche, die einer Jugendgruppe entwachsen, müssen und wollen so früh wie möglich in die Organisation der Jugendarbeit einer Ortsgruppe eingebunden werden. Aus dieser Erkenntnis heraus entwickelte die Schwäbische Albvereinsjugend das Konzept eines Nachwuchslehrgangs für 14/15-jährige angehende Jugendleiter.

Der Lehrgang setzt bei einer Altersgruppe an, in der Jugendliche häufig aus Gruppen „herauswachsen“ und sich anderweitig orientieren. Gerade hier ist es wichtig, ihnen zu zeigen, dass der Verein eine verantwortungs- und anspruchsvolle Aufgabe für sie bereithält. Die Teilnehmer sollen befähigt werden, innerhalb einer Gruppe eigene Aufgaben zu übernehmen, bei der Organisation und Durchführung von Gruppenabenden mitzuwirken und neue Ideen fürs Gruppenprogramm mit einzubringen.



Den Erfolg des Konzeptes wurde den Organisatoren des jüngsten Lehrgangs vom 12.-13. November bestätigt. Auf dem Jugendwanderheim Füllmenbacher Hof nahmen 17 Jugendliche aus dem gesamten Vereinsgebiet teil.

Die Entscheidung, für Kinder und andere Jugendliche Freizeitmöglichkeiten anzubieten, bedeutet für unsere Jugendleiter, Verantwortung für diese Teilnehmer zu übernehmen. Aus diesem Grund liegt ein Schwerpunkt unseres Lehrgangs beim Thema „Aufsichtspflicht“. In Form eines ausführlichen Fallbeispiels erarbeiten sich die angehenden Jugendleiter mit Hilfe von Gesetzesmaterial zusammen mit Gabriele Kicherer das Thema.



Wandern braucht nicht langweilig zu sein! Unter diesem Motto zeigte Timo Eisenmann, dass mit Spielen, die einfach in die Wandertour eingebaut werden können und mit dem Einsatz des Naturerlebnissrucksacks, jeder Wandermuffel begeistert werden kann.

Als Beispiel, welche Möglichkeiten und Aufgaben der Naturschutz für eine Jugendgruppe bietet, zeigte uns Helmut Mager die Pflegemaßnahme „Hofbergeinsatz“ am Füllmenbacher Hof.

Ins Thema Basteln und Werken führte die Gaujugendwartin und ehemalige Zeltlagerleiterin Christine Kicherer mit einem Impulsreferat ein. Insbesondere veranschaulichte sie die Fragestellungen „Warum basteln und werken wir?“ und „Welche Grundsätze beachten wir dabei?“ So sollen beispielsweise keine Lebensmittel zum Basteln verwendet wer-



den. An ganz praktischen Beispielen lernten die Teilnehmer neue Basteltrends und alte Klassiker kennen.

Für viele Teilnehmer stellte der Besuch beim „JR“ den ersten Kontakt mit der zentralen Jugendarbeit dar. Hauptjugendwartin Heiko Herbst übernahm daher die Vorstellung des Schwäbischen Albvereins und der zentralen Jugendarbeit. Die Fragen: „Wer unterstützt mich?“, „Was bietet die Jugendgeschäftsstelle?“, „Welche Rechte und Pflichten habe ich als Jugendleiter in meiner Ortsgruppe?“, „Was macht ein Gaujugendwart?“ und „Wie funktioniert die Albvereinsjugend?“ dürften keinem Teilnehmer mehr Kopfzerbrechen bereiten.

Jede Jugendgruppe verfügt über einen Fundus an praxiserprobten Spielideen. Diese auszutauschen, auszuprobieren und durch weitere Ideen seitens der Lehrgangsteilnehmer zu ergänzen, galt es im letzten Lehrgangsteil. Aufgrund des Erfolgs des Lehrgangs wird dieser auch im Jahr 2005 wieder angeboten. (19.-20.11., Füllmenbacher Hof bei Maulbronn, 14-15 Jahre, Leitung: Gabriele Kicherer, Preis: 25 €, Leistungen: Vollpension, Lehrgangsunterlagen, Mehrbettzimmer). Weitere Informationen zum nächsten „JR“ gibt es auf der Jugendgeschäftsstelle und bei der Lehrgangsteilnehmerin bzw. dem Hauptjugendwart.

Fragebogenprojekt der Schwäbischen Albvereinsjugend

Von Oliver Rademann, Bildungsreferent

Im Spätsommer 2004 fand sich ein Projektteam der Schwäbischen Albvereinsjugend zusammen und stellte folgende Überlegung an: Wirtschaftunternehmen betuern immer öfter, dass ihre Mitarbeiter ihr wertvollstes Kapital sind. Es gibt einen ganzen Wissenschaftszweig, der sich mit der Unterstützung und Förderung von Mitarbeitern beschäftigt. Für unseren Jugendverband sind seine ehrenamtlichen Mitarbeiter noch viel unersetzbarer. Ohne sie gäbe es keine Jugendarbeit. Also machen wir uns einfach die betriebswirtschaftlichen Erkenntnisse zunutze und schauen, was „Personalentwicklung“ für unseren Jugendverband bedeutet! Denn auch ehrenamtliche Mitarbeiter brauchen Unterstützung, Förderung und Dank.

Wie kam es zu dem Projekt? Gesellschaftliche Veränderungen finden zuerst bei Jugendlichen ihren Ausdruck. Deshalb muss die Jugendarbeit immer auf dem neuesten Stand sein. Sie muss wissen, was ihre „Zielgruppe“ erwartet. So ist z. B. in den letzten Jahren erkennbar, dass sich Jugendliche immer weniger langfristig ehrenamtlich engagieren. Sehr gut funktioniert hingegen ehrenamtliches Engagement, wenn es um zeitlich begrenzte Projekte geht. Zudem erwarten Jugendliche heute, dass ihnen ihr Ehrenamt auch persönlich etwas bringt. Mit diesen Realitäten muss sich unser Jugendverband, ja sogar der ganz Schwäbische Albverein auseinandersetzen, wenn er zukunftsfähig bleiben möchte.

Das Projekt „Personalentwicklung“ hat zum Ziel, die Schwäbische Albvereinsjugend in die Lage zu versetzen, ihre Jugendarbeit noch besser an die aktuellen Entwicklungen an-

zupassen – ohne ihre Wurzeln und ihre Ziele zu verleugnen. Mitarbeiter sollen so gefördert werden, dass sie sich professionell und mit viel Spaß engagieren können. Zentrale Stellen wie der Jugendbeirat, Fachwarte oder die Jugendgeschäftsstelle sollen erfahren, wie sie ihr Unterstützungsangebot bedarfsgerecht ausbauen können.

Das bedeutet konkret: Die Projektgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, alle existierenden Förder- und Unterstützungselemente, die bei der Schwäbischen Albvereinsjugend existieren, zusammenzutragen und zu bewerten. Darüber hinaus soll überprüft werden, mit welchen Medien die Kommunikation zu den Jugendgruppenleitern, den Freizeitbetreuern und allen anderen Mitarbeitern am effektivsten funktioniert. Besonderer Schwerpunkt ist das Lehrgangsangebot. Hier wird geklärt, welche Inhalte und welche Strukturen den Ehrenamtlichen am ehesten entgegen kommen. Zur Beantwortung dieser Fragen hat das Projektteam einen umfangreichen Fragebogen entwickelt, der an über 700 aktive Mitarbeiter ausgeteilt wurde.

Die Ergebnisse werden im Frühjahr im Internet unter www.s-alb.org sowie in der STUFE veröffentlicht. Das Projektteam ist überzeugt, dass nicht nur die Jugendarbeit von der Studie profitieren wird. Alle Vereinssparten können an den Ergebnissen teilhaben und sich interessante Anregungen holen. Aktuelle Infos zum Projektverlauf gibt es über die Jugendgeschäftsstelle, Bildungsreferent Oliver Rademann, Tel. 0711 22585-20 oder oliver.rademann@s-alb.org

Der Arbeitskreis-Natur der Schwäbischen Albvereinsjugend stellt sich vor

Natur hautnah erleben

Der Naturschutz ist eine der Hauptaufgaben des Schwäbischen Albvereins. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass auch die Albvereinsjugend Naturschutzarbeit leistet. Wir vom Arbeitskreis Natur der Schwäbischen Albvereinsjugend machen es uns zur Aufgabe, Kindern und Jugendlichen ein Gefühl für die Schätze der Natur zu vermitteln und geben ihnen die Möglichkeit, sich aktiv am Naturschutz zu beteiligen. In der Praxis bedeutet dies: Wir organisieren naturschutzorientierte Ferienfreizeiten, führen naturkundliche Exkursionen durch und veranstalten Lehrgänge für und mit Kindern, Jugendlichen und Jugendgruppenleitern. Der AK Natur ist ein Zusammenschluss von Mitgliedern der Schwäbischen Albvereinsjugend, in dem sich jeder nach seinem Interessensgebiet einbringen oder beteiligen kann. Der Arbeitskreis ist für jeden Interessierten offen, auch



wenn noch keine großen Fachkenntnisse vorhanden sind. Die meisten unserer Aktionen finden sich im Jahresprogramm der Schwäbischen Albvereinsjugend. Infos und Kontakt zu unserem Arbeitskreis gibt's unter aknatur@s-alb.org.



Vielfalt und Leistungen unseres Wander- und Heimatvereins

Von Dr. Eva Walter, Erwin Abler M.A., Hauptgeschäftsführer und Helmut Pfitzer, Schatzmeister

Wandern, Naturschutz, Kultur – der Schwäbische Albverein ist ein bedeutender Verein in unserem Land mit vielfältigen Aufgaben. Jung und Alt, Groß und Klein finden bei uns ein breit gefächertes Angebot an Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.

Der Schwäbische Albverein ist mit 117.500 Mitgliedern der größte europäische Wanderverein und unterhält ein Wegestreckennetz von ca. 23.000 km. Als Wanderverein, der vom Taubergrund bis zum Bodensee und vom Schwarzwaldrand bis zum Ries aktiv ist, bietet der Schwäbische Albverein ein überregionales Wegenetz, das zu landschaftlichen und kulturhistorischen Höhepunkten führt und das einheitlich ausgeschildert ist. Es wird ehrenamtlich betreut und steht jedem, der zu Fuß unterwegs ist, zur Verfügung.

Die geballte Wanderkompetenz der aktiven Vereinsmitglieder schlägt sich in einem abwechslungsreichen Wanderangebot nieder, das die Bedürfnisse und Ansprüche jedes Alters berücksichtigt. Veranstalter der Wanderungen sind sowohl die rund 600 Orts-



gruppen als auch einzelne Fachbereiche des Gesamtvereins mit ihren speziellen Angeboten, die sich an Themen und bestimmten Altersgruppen orientieren wie beispielsweise Familie, Jugend und Naturschutz. Unsere „Wandertage“ sind offene Wanderungen für alle, die mitwandern und von unseren kundigen Wanderführern mehr über ihre Heimat erfahren wollen.

Der Schwäbische Albverein bietet auch älteren Menschen ein Forum; die meisten Ortsgruppen veranstalten außer seniorenrechtlichen Aktivitäten auch Halbtageswanderungen unter der Woche.

Außerdem bietet der Schwäbische Albverein ein flächendeckendes Sortiment an Wanderkarten und eine anspruchsvolle Wanderführerreihe, die heimat- und naturkundliche Themen umfasst. Vereinsmitglieder erhalten die vereins-eigene Wanderliteratur zum Vorzugspreis und bekommen außerdem jedes Jahr eine kostenlose Wanderkarte.

Als wichtige Wanderstützpunkte und Wanderziele unterhält der Verein Wanderheime und Aussichtstürme. Vereinsmitglieder erhalten verbilligte Übernachtung auf unseren romantisch gelegenen Wanderheimen und haben freien Eintritt zu unseren Türmen.

Naturschutz

Der Schwäbische Albverein ist ein anerkannter Naturschutzverband mit qualifizierten und landesweiten Aktivitäten. Zahlreiche Ortsgruppen sind im Naturschutz vor Ort aktiv. Die Jahresthemen erläutern wichtige Naturschutzthemen im Land; die Jahresprogramme bieten sowohl Fortbildungen



als auch naturkundliche Wanderungen an. Staatliche Mittel werden knapper; finanzielle Aufwendungen sind aber bei Grunderwerb, Gerätschaften etc. unumgänglich. Durch ehrenamtlichen Einsatz jedoch bringt jede Investition einen um ein Vielfaches reicheren Ertrag für unsere Umwelt. Unser Landschaftspflege- und Naturschutztrupp unterstützt die Arbeit der Ortsgruppen vor Ort.

Kultur

Der Schwäbische Albverein ist ein wichtiger Kulturträger im Land. Viele Bräuche, Feste und Kulturveranstaltungen werden in den rund 600 Ortsgruppen gepflegt. Es ist eine

lange Tradition im Schwäbischen Albverein, dass man zusammen musiziert, tanzt und singt. Es gibt viele Mundart, Theater-, Musik-, Sing-, Volkstanz- und Trachtengruppen. Auch Chöre, Akkordeon- und Gitarrengruppen gehören dazu. Um diese Gruppen bei ihrer wichtigen heimatpflegerischen Arbeit zu unterstützen, wurde das Schwäbische Kulturarchiv und www.schwaben-kultur.de gegründet. Das Schwäbische Kulturarchiv des Schwäbischen Albvereins stellt einen unbezahlbaren Schatz für das ganze Land dar; archiviert und übers Internet der Öffentlichkeit zugänglich



sind Lieder, Tänze, Trachten, die „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ seit 1889 u.v.a.m..

Der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins bemüht sich, die musisch-kulturelle Arbeit im Schwäbischen Albverein weiterzuentwickeln, und stellt jedes Jahr ein reichhaltiges Angebot an Seminaren zusammen. Die Seminare sollen anregen und weiterbilden, und dies mit hervorragenden Referenten. Mit diesen Seminaren will der Kulturrat die eigenen Mitarbeiter weiterbilden, aber auch neue Leute für den Schwäbischen Albverein gewinnen.

Das Haus der Volkskunst in Balingen-Dürrwangen ist ein Wanderheim, das musische Bildungszentrum des Schwäbischen Albvereins und Sitz des Schwäbischen Kulturarchivs (www.schwaben-kultur.de). Die beiden Gebäude, das Rathaus Dürrwangen und das Jetter-Haus, bieten perfekte Voraussetzungen für Kurse und Seminare: Tanzsaal, Übungsräume und eine Werkstatt zum Instrumentenbau werden ergänzt durch gemütliche Sozialräume, Betten und die berühmte schwäbische Küche. Für die einmalige Atmosphäre sorgt auch die Betreuung durch die Volkstanzgruppe Frommern. Ausführliche Informationen zum Haus gibt es im Internet unter www.volkstanzgruppe.de. Haus der Volkskunst, Ebinger Str. 52-56, 72336 Balingen, Tel. 07433/4353, Fax 07433/381209, info@schwaben-kultur.de.

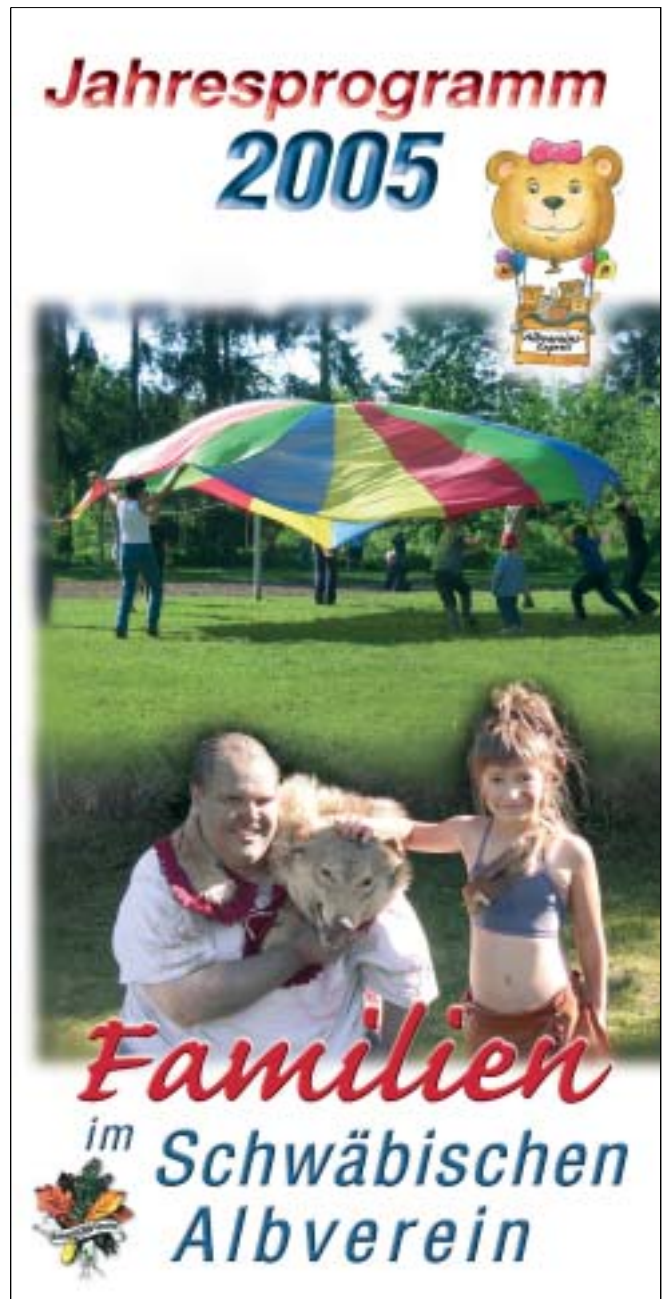
Mundart

Die Pflege der Mundart ist ein wichtiges Anliegen des Schwäbischen Albvereins. Auf Initiative des Schatzmeisters Helmut Pfitzer gründete der Verein in den letzten Jahren im ganzen Land Mundartbühnen. Mittlerweile sind es 25. Mit jeweils drei bis fünf Veranstaltungen pro Jahr, organisiert von den Ortsgruppen, entstand so ein wichtiges Podium für Mundartautoren. Neben bekannten Größen bekommen Nachwuchskünstler eine Chance. Das ausführliche Jahresprogramm aller Bühnen gibt es beim Schwäbischen Alb-

verein, Hauptgeschäftsstelle, Helmut Pfitzer, Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart

Familien

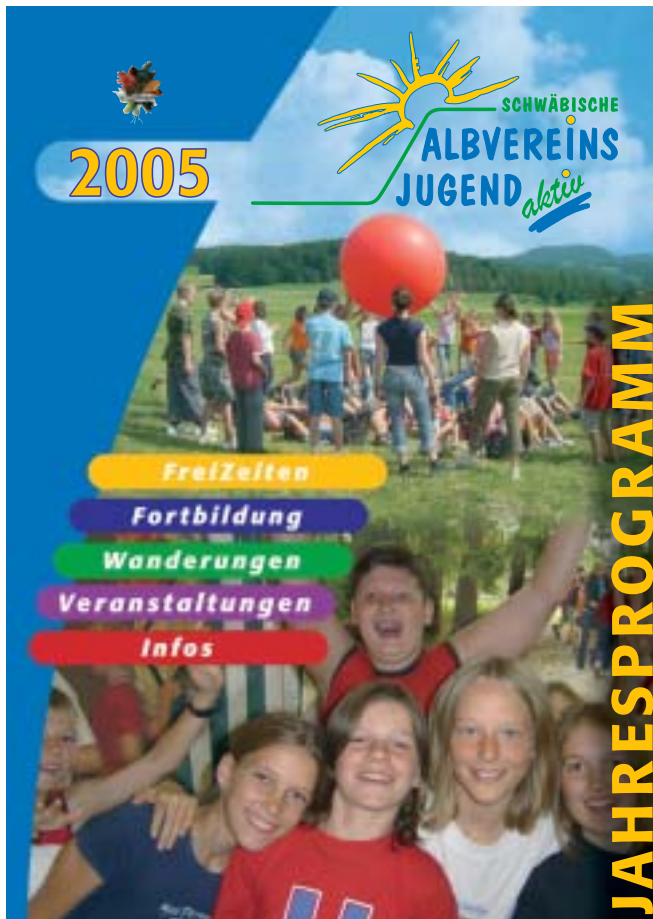
Der Schwäbische Albverein bietet jungen Familien, alles, was Kindern und Eltern im Kreise Gleichgesinnter Spaß macht: Wandern, Radtouren, Freizeiten, Familienaktionen, Zeltlager, Natur erleben, Spiel, Tanz, Musik und vieles mehr.



Die Vielfalt ist unsere Stärke. Die Familien sind in den rund 600 Ortsgruppen organisiert und werden betreut vom Familienausschuss. Als Fachbereich des Gesamtvereins bieten die Familien außerdem ein eigenes Familienprogramm.

Die Schwäbische Albvereinsjugend

Die Schwäbische Albvereinsjugend ist die eigenständige Jugendorganisation des Schwäbischen Albvereins. Sie ist hauptsächlich in Württemberg aktiv, sowohl örtlich, regional



als auch überregional. Im gesamten Vereinsgebiet gibt es ca. 180 Kinder- und Jugendgruppen. Dazu kommen umfangreiche Freizeit-, Wander- und Bildungsangebote. Die Schwäbische Albvereinsjugend ist freier Träger der Jugendhilfe und engagiert sich bei Stadt- und Kreisjugendringen sowie im Landesjugendring.

Die vier übergeordneten Ziele der Schwäbischen Albvereinsjugend sind: „Gemeinsam unterwegs“, „Natur- und Umweltschutz“, „soziales und demokratisches Handeln“, „zwischen Tradition und Moderne“. Diese Ziele werden umgesetzt bei Freizeiten, Zeltlagern, umwelt- und erlebnispädagogischen Angeboten, Wanderungen, Lehrgängen, Seminaren und anderen überregionalen Veranstaltungen sowie beim Fuchsfarm-Festival, dem Jugendmitgliedertreffen und den Jugendvertreterversammlungen (JVJ).

Ebenso werden die Ziele in den Kinder- und Jugendgruppen vor Ort verwirklicht. Dazu erhält der/die JugendleiterIn Hilfestellung durch Seminare und Lehrgänge, durch die MitarbeiterInnen der Jugendgeschäftsstelle sowie durch die Jugendbeiratsmitglieder, Fachwarte und Gaujugendwarte. Das Jahresprogramm 2005 der Schwäbischen Albvereinsjugend ist prall gefüllt mit tollen Aktionen für Kids ab 8 Jahren und alle jung Gebliebenen: 15 Ferienfreizeiten, 15 Lehrgänge, 16 Wanderungen und eine Vielzahl weiterer Aktivitäten.

Kostenloses Jahresprogramm: Jugendgeschäftsstelle, Schwäbischen Albvereinsjugend, Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711 22585-74, Fax 0711 22585-94, info@s-alb.org.

Albvereinsblätter

Mitglieder erhalten kostenlos sechs Mal im Jahr die „Blätter des Schwäbischen Albvereins“, ein Farb-Magazin mit vielen

Informationen zur schwäbischen Kultur, über Heimat, Natur und Wandern sowie Vereinsnachrichten. Die Albvereinsblätter, deren Tradition bis 1889 zurück reicht, bieten einerseits viele Informationen aus dem Vereinsgebiet, aktuelle Themen aus dem Land, Sonderseiten für Kinder und Jugendliche. Andererseits stellen sie ein Bindeglied dar zwischen den Gremien des Vereins und seinen Mitgliedern. Für viele ältere Mitglieder, die nicht mehr oft mit hinaus zum Wandern können, halten die Albvereinsblätter die Verbindung zum Verein aufrecht.

Fortbildungen & Freizeiten

Für die Realisierung der Vereinsziele vor Ort steht den Verantwortlichen und Aktiven eine große Bandbreite an bezuschussten Fortbildungsmöglichkeiten in den Fachbereichen Wandern, Naturschutz, Kulturarbeit, Jugend und Familie zur Verfügung. Dafür wurde zusammen mit dem Schwarzwaldverein mit der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg eine angesehene Einrichtung geschaffen, deren Angebot durch werbewirksame offene Veranstaltungen ergänzt wird. Unsere Heimat- und Wanderakademie bietet die Möglichkeit, im Kreise Gleichgesinnter viele interessante Veranstaltungen zu besuchen.



Für Freizeiten und Seminare bezahlen Vereinsmitglieder ermäßigte Beiträge. Für unsere Mitarbeiter im Ehrenamt gibt es besondere Schulungen. Kinder und Enkelkinder lernen bei Zeltlagern, Freizeiten und Lehrgängen soziales Handeln und unsere Heimat kennen. Familien entdecken sich neu bei unseren Familienfreizeiten. Sie gewinnen bei gemeinschaftlichen Aktivitäten neue Freunde. Die Angebote des Naturschutzes, der Kultur, Jugend, Familie, der „Wandertage“ und der Heimat- und Wanderakademie stehen

allen Ortsgruppen offen und können in ihre Jahresprogramme (Wanderpläne) übernommen werden. Damit lassen sich die Angebote der Ortsgruppen erweitern und bereichern.

Wer noch nicht Mitglied ist oder wer als Mitglied alle diese vielfältigen Aufgaben und Mühen der ehrenamtlich Tätigen unterstützen möchte, ist jederzeit herzlich willkommen, mit Spenden oder gar Stiftungen dem Schwäbischen Albverein zur Seite zu stehen. Jeder Beitrag hilft, unseren Heimat-, Kultur-, Naturschutz- und Wanderverein stark und zukunftsfähig zu machen.

Ein Denkmal für die Lauter...

... den schönsten Nebenfluss der Donau. Ein solches ehrgeiziges und durchaus selbstbewusstes Projekt zu verwirklichen, das haben sich engagierte, an dem Erhalt der landschaftlichen und kulturellen Schätze der Schwäbischen Alb interessierte Albfreunde vorgenommen. Die Gruppe um den Autor Gunter Haug, der die erste Idee zu diesem Vorhaben skizziert hat, setzt sich aus dem Geschäftsführer der Touristikgemeinschaft Großes Lautertal, Manfred Waßner, sowie Monika und Hansjörg Geiselhart von der gemeinnützigen Stiftung Anton Geiselhart in Gundelfingen zusammen. Überall haben sie bisher ein begeistertes Echo gefunden: für das Lauterdenkmal, das innerhalb der nächsten beiden Jahre verwirklicht werden soll. Die Große Lauter entspringt im Klosterhof von Offenhausen im Landkreis Reutlingen, überquert beim Wartstein die Kreisgrenze (eine uralte Herrschaftsgrenze, die in verschiedenster Ausprägung schon seit mehr als 900 Jahren nachweisbar ist) und mündet im Alb-Donau-Kreis bei Lauterach in die Donau. Insgesamt 44 Kilometer legt die Lauter dabei zurück und wird auf ihrem Weg gesäumt von 18 Burgen und Ruinen – das Lautertal ist somit eines der Burgenreichsten Gebiete im ganzen Land. „Dass die Lauter dann bei ihrer Mündung einfach irgendwo kommentarlos in der Donau vergurgelt, das hat mich schon lange gestört. Die Lauter hat besseres verdient,“ erläutert Gunter Haug. Geplant ist eine Art „Brück-

enschlag für die Lauter“ – in Form von insgesamt drei Skulpturen: an der Quelle, an der Mündung und in seiner zauberhaften Mitte, in Gundelfingen, das am Sitz der gemeinnützigen Stiftung Anton Geiselhart gleichsam den Stützpunkt für diesen Brückenschlag darstellt. Dies alles im Sinne eines qualitätsorientierten Tourismus und als sichtbare Würdigung für einen herrlichen, erhaltens- und schützenswerten Landstrich mitten in Europa, mitten in Baden-Württemberg. Wie die Lauter mühelos die uralte Grenze beim Wartstein überwindet, wie ihr Wasser mit der Donau weitergeführt wird bis ins Schwarze Meer wird sie so auch zum Symbol für das zusammenwachsende Europa. Verwirklicht werden soll das ehrgeizige Vorhaben durch das Sammeln von Spenden, durch Zuschüsse aus Entwicklungsprogrammen des Landes und der EU und durch Autorenlesungen, bei denen das Lesehonorar genauso wie der Nettoerlös aus Buchverkäufen voll und ganz dem Lauterdenkmal zugute kommen soll. Das 900-jährige Jubiläum der Lautertalorte Hundesingen, Bichishausen und Gundelfingen, das im Jahr 2005 gefeiert wird, bietet den idealen Rahmen für den Startschuss zu der Aktion „Ein Denkmal für die Lauter“. Natürlich freuen sich die Planer über jede weitere Aktivität in diesem Sinne und rufen auch Albvereinsgruppen auf, sich an diesem Projekt zu beteiligen. Gunter Haug

Regierungspräsident verleiht Stiftungsurkunde

Regierungspräsident Dr. Udo Andriof hat am 27.9. Jan Havelka (Präsident der Europäischen Wandervereinigung) und Karl Schneider (Präsident des Deutschen Wanderverbandes e.V.) die Anerkennungsurkunde für die „Stiftung Europäische Wandervereinigung“ überreicht. Mit der Übergabe ist die neue Stiftung als rechtsfähig anerkannt. „Es ist immer wieder schön zu sehen, dass sich Bürger, Unternehmen und andere Organisationen engagiert einsetzen, um ein gemeinsames, gemeinnütziges Ziel zu erreichen. Stiftungen sind ein traditionsreicher, aber auch moderner Weg, um sicherzustellen, dass ein bleibender Zweck über lange Zeit verfolgt werden kann. Dies verdient unser aller Anerkennung,“ so Regierungspräsident Dr. Udo Andriof. Die „Stiftung Europäische Wandervereinigung“ ist nunmehr die 741. Stiftung im Regierungsbezirk Stuttgart. Sie möchte das Wanderwesen auf europäischer Ebene intensivieren und die satzungsmäßigen Ziele der Europäischen Wandervereinigung fördern z. B. durch: Maßnahmen, welche die ungehinderte Anlage und Pflege grenzüberschreitender Wanderwege in Europa und die Nutzung durch Wanderer betreffen, Maßnahmen, die dem Naturschutz und der Umwelt durch rücksichtsvolles Verhalten bei deren Inanspruchnahme der Freizeit und Erholung dienen, Schutzmaßnahmen zur Erhaltung des europäischen Kulturerbes und die Unterstützung von Aktivitäten zur Stärkung der gegenseitigen Verständigung zwischen den Menschen und Völkern Europas. Die Stiftung wird ihren Sitz in Stuttgart haben und von einem Stiftungsrat und einem Stifterforum verwaltet. Der

Stiftungsrat besteht zunächst aus den Empfängern der Stiftungsurkunde, Herrn Havelka und Herrn Schneider. Im Stifterforum sind auf nationaler Ebene so namhafte Organisationen wie der Deutsche Wanderverband e.V., der Schwäbische Albverein e.V. und der Sauerländische Gebirgsverein e.V. vertreten. Darüber hinaus engagieren sich ebenso bedeutsame Organisationen und Verbände aus Frankreich, Italien, den Niederlanden und Spanien für die neue Stiftung.



Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß, Karl Schneider, Präsident des Dt. Wanderverbands, Regierungspräsident Dr. Andriof, Jan Havelka, Präsident der Europ. Wandervereinigung (von li. nach re.)

Erinnerungsstätte für Zentrumspolitiker Matthias Erzberger

Im September eröffnete Ministerpräsident Erwin Teufel die Erinnerungsstätte im Geburtshaus von Matthias Erzberger in Münsingen-Buttenhausen. Am 11. November 1918 beendete Erzberger mit seiner Unterschrift unter den Waffenstillstandsvertrag den Ersten Weltkrieg für Deutschland. Erzberger stammte aus Buttenhausen auf der Schwäbischen Alb. Ermordet wurde er am 26. August 1921 in Bad Griesbach im Schwarzwald.

Die Ausstellung des Hauses der Geschichte erzählt und inszeniert in den Räumen seines Geburtshauses Erzbergers politische Biographie: Beginnend mit seiner Herkunft aus einfachen Verhältnissen über seine Zeit als Abgeordneter und Minister in Kaiserreich und Weimarer Republik bis zur Ermordung und umkämpften Erinnerung an seine Person. Dem Ersten Weltkrieg ist ein eigener Raum gewidmet, ebenso der Unterzeichnung des Waffenstillstandes. Ein weiterer

Raum thematisiert die Erinnerung an Compiègne aus europäischer Perspektive.

Im Ersten Weltkrieg organisierte er im Auftrag der Militärs die deutsche Auslandspropaganda. Diplomatische Geheimmissionen führten ihn mehrfach ins Ausland. Zu Kriegsbeginn war er überzeugter Annexionist: Er wollte Belgien und Teile Nordfrankreichs an Deutschland anschließen. Gute Auslandskontakte und sein Zugang zu Geheiminformationen ließen ihn erkennen, dass Deutschland den Krieg nicht gewinnen konnte. Erzberger schwenkte um und setzte sich für einen Verständigungsfrieden ein. Im Juli 1917 gab er den Anstoß für die Friedensresolution des Reichstags. Als Minister der letzten kaiserlichen Regierung führte Erzberger für die deutsche Seite die Waffenstillstandsverhandlungen. Im Wald von Compiègne unterzeichnete er den Waffenstillstand für Deutschland – und damit auch sein Todesurteil. Seine Unterschrift gab er zwar mit Zustimmung der obersten Militärs. Dennoch sahen ihn demokratiefeindliche rechtsradikale Kreise als maßgeblich Verantwortlichen für den „Dolchstoß“ und somit für die Niederlage.

Erzberger wurde ein Aushängeschild der jungen Weimarer Republik. Er ordnete binnen neun Monaten das Finanz- und Steuerwesen völlig neu – mit Erfolg. Noch heute trägt die Finanzreform seinen Namen. Trotz seiner Verdienste blieb sein Name für die nationale Rechte untrennbar verbun-

den mit der „Schmach von Compiègne“. Zwei ehemalige Freikorpsoffiziere erschossen Erzberger deswegen im August 1921.

Die Erinnerungsstätte „Matthias Erzberger“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Haus der Geschichte Baden-Württemberg und der Stadt Münsingen. Öffnungszeiten: bis März: Mi 14-17 Uhr, So 13-17 Uhr, ab April: Sa, So 13-17 Uhr. Gruppenführungen nach Voranmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten, Anmeldung Stadtarchiv Münsingen Tel. 07381/182-115.



Wanderverband im Rheinischen Raum gegründet

Im Rahmen des Aktionstages der Europäischen Wandervereinigung (EWW) „Mit Nachbarn wandern“ am 12. September 2004 wurde in Strasbourg die Wandervereinigung im Rheinischen Raum gegründet. In Anwesenheit von EWW-Präsident Jan Havelka (Tschechien) unterzeichneten im Rahmen einer Gründungsfeier vor dem Gebäude des Europarates die Präsidenten bzw. Vertreter der sieben Gründungsvereine Schwarzwaldverein (Eugen Dieterle), Schwäbischer Albverein (Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß), Odenwaldklub, Saarwaldverein, Pfälzerwaldverein, Vogesenclub und den Ortsgruppen des Vogesenclubs im Oberelsass die Satzung. Diese wurde von den Gründungsmitgliedern erarbeitet. Die neu gegründete Wandervereinigung setzt sich zum Ziel,



das Thema Wandern im rheinischen Raum näher an die europäische Politik zu bringen. Die grenzüberschreitenden Beziehungen im Zusammenhang mit der Förderung des Wanderns, mit dem Natur- und Umweltschutz, der Heimatpflege, der Wegearbeit und der Familien- und Jugendarbeit sollen intensiviert sowie ein Sitz in den entsprechenden Ausschüssen des Europarates erreicht werden. Präsident Eugen Dieterle und Präsident Jean Simon (Vogesenclub) betonten in ihren Ansprachen, dass es auch ein Europa der Regionen zur Weiterentwicklung Gesamteuropas geben müsse. Vor rund 1000 Wanderfreunden aus dem Elsass und den Gründungs-Wandervereinen würdigten zahlreiche Repräsentanten des Europarates und der Stadt Strasbourg die hervorragende ehrenamtliche Arbeit der Wandervereine in Europa für die europäische Öffentlichkeit. Die Zeremonie wurde musikalisch umrahmt von dem hervorragenden Straßburger Chor und Musikkapelle.

Anschließend wurden die Wanderer mit Bussen zur Pierre-Pflimlin-Brücke gefahren. Eine gemeinsame Wanderung führte über die Brücke, entlang des Rheins bis zur Goldscheuer. Ein Mittagessen wurde in der Kehler Stadthalle angeboten. Die aktiven Helfer der Ortsgruppe Kehl des Schwarzwaldvereins sowie der Ortsgruppe Strasbourg des Vogesenclubs versorgten die vielen Wanderfreunde schnell und hervorragend. Präsident Dieterle lobte diesen großen ehrenamtlichen Einsatz in seinem Schlusswort. Zum Abschluss des Programms konnten interessierte Wanderer noch zu ermäßigtem Eintritt die grenzüberschreitende Landesgartenschau Kehl/Strasbourg besichtigen. Ein denkwürdiger Tag des gelebten Europa unter Wanderfreunden ging zu Ende.

Walter Sittig, Hauptgeschäftsführer des Schwarzwaldvereins

105. Deutscher Wandertag in Thüringen



Das Programmheft zum 105. Deutschen Wandertag vom 21.-25.7. im Städtedreieck Saalfeld / Rudolstadt / Bad Blankenburg stellt das breit gefächerte Angebot mit 132 Wanderveranstaltungen und Städtefahrten vor. Ausrichter ist der Thüringer Gebirgs- und Wanderverein e. V. Das Motto

„Für Herz und Sinne Wandern“ wurde gewählt, weil es für die Hauptmotive der Wanderer steht, für ihre Lust Natur und Landschaft zu genießen, in der Ruhe des Waldes abzuschalten, sich ganz den Eindrücken der Sinne zu überlassen und zugleich mit dem landschaftsbedingten Auf- und Absteigen, an frischer Luft, den Witterungseinflüssen ausgesetzt, etwas besonders Wirksames für Gesundheit und für das Herz- und Kreislaufsystem zu tun.

Der 105. Deutsche Wandertag wird im Städtedreieck Saalfeld – Rudolstadt – Bad Blankenburg, also im Ferienland „Am Thüringer Saalebogen“, einer der schönsten Regionen im „Grünen Herz Deutschlands“, stattfinden. Die Wanderregion jedoch erstreckt sich über ein Gebiet vom nördlichen Saale-Holzland-Kreis bis in das Rennsteiggebiet des Thüringer Schiefergebirges, von Weimar bis an die bayerische Landesgrenze des Saale-Orla-Kreises.

Auf traditionsreichem Boden gibt es nicht nur in der Natur, sondern auch kulturell und historisch für Wanderfreunde viel zu entdecken. Saalfeld lockt mit den einmaligen Feengrotten die Besucher unter Tage; die frühere Residenzstadt Rudolstadt, die Stadt der Künstler und Denker, ist besonders bekannt durch die Heidecksburg und das jährlich stattfindende Tanz- und Folkfestival; Bad Blankenburg ist das Tor zum wildromantischen Schwarzatal, und über der Stadt thront die Burg Greifenstein. Zahlreiche historische und traditionelle Wanderwege wie z. B. Goethewanderweg, Schillerlehrpfad, Olitätenweg, Thüringer Weg, Heinrich von Cotta Weg, Fernwanderweg Eisenach-Budapest, Saale-Orla-Weg, Rundwanderweg Hohenwartestausee, Porzellanstraße, Fränkische Schieferstraße, die zumeist durch das

Ferien- und Wandergebiet am Saalebogen führen, begleiten durch die umliegende Wanderregion. Darüber hinaus kann auf einem gut präparierten Wanderwegenetz das überaus vielfältige Angebot an Naturschönheiten, geologischen und historischen Sehenswürdigkeiten der gesamten Wanderregion erkundet werden.

Sehr interessante und lohnenswerte Wanderziele sind die Saalestauseengebiete, wo allein der Klang der Silbermannorgel ein Besuch auf Schloss Burgk rechtfertigt, der Schieferpark Lehesten, die Plothener Teichplatte, die zu den ökologisch wertvollsten Gebieten des Landes Thüringen zählt, natürlich das gesamte Schwarzatal mit seinen Nebentälern und insbesondere eine Auffahrt nach Cursdorf mit der steilsten Standseilbahn der Welt. Von April bis Oktober werden touristische Floßfahrten auf dem romantischen Saaleabschnitt zwischen Unterhasel und Uhlstädt angeboten. Viele interessante Museen, die Städte Eisenach, Erfurt, Weimar und Arnstadt zeigen kulturelle Schätze. Weit über die Landesgrenzen hinaus ist die Thüringer Küche bekannt. Wursterzeugnisse, insbesondere die Rostbratwurst, Klöße und Gänsebraten sind eine Gaumenfreude. Wer solche Köstlichkeiten herstellen kann, muss auch viele andere herausragende Besonderheiten besitzen und das haben die Thüringer wahrlich. Sie sind freundlich, hilfsbereit, aufgeschlossen und besonders gute Gastgeber. Bereits jetzt steht das Organisationsbüro des 105. Deutschen Wandertages in Saalfeld für Anfragen zur Verfügung, Tel. 0 36 71 527991. Dort kann man auch das Programmheft bestellen.



INTERN

Sitzungen

**Gesamtvorstand, 8. November 2004
im Albvereinshaus, Stuttgart**

Weinstadt: Der Oberbürgermeister hat den Albverein für das Albvereinsfest 2007 in seine Stadt eingeladen.

Wanderverband im Rheinischen Raum: Auf Initiative des Vogesenclubs hat sich dieser Verband zur Förderung des europäischen Gedankens, zum Erfahrungsaustausch und als Basis für Kontakte zur Europäischen Union gegründet. Am 12.9.2004 hat Präsident Dr. Rauchfuß die Satzung in Straßburg unterschrieben. Die konstituierende Sitzung ist dort am 15.12.d.J. vorgesehen. Für den Albverein sind drei Delegierte zu bestimmen; neben dem Präsidenten und dem Hauptgeschäftsführer wird Rolf W. Schmid, Vorsitzender des Stuttgarter Gaues, diese Aufgabe übernehmen.

Kleindenkmale: Vorstandsmitglied Reinhard Wolf erläutert die schwierige Situation. Das Landesdenkmalamt zieht sich zunehmend zurück. Es wird ein Weg gesucht, das erfolgreiche Projekt fortzuführen.

Wasserberghaus: Das Wanderheim soll an die Abwasserentsorgung angeschlossen werden. Dabei wird auch die Wasserversorgung mit neu geregelt.

Videofilm Naturschutz: Intention ist es, interessierten Naturfreunden den Ablauf eines Pflegeeinsatzes in der Praxis zu demonstrieren und so mögliche Hemmschwellen abzubauen. Erwin Abler M.A., Hauptgeschäftsführer

Termine

Nachtrag Jahrestermine 2005

Wanderführer-Treffen: 9.-10.4.: Bad Überkingen, Programm: Samstag, 9.4.: Aktuelles für Wanderführer, Besuch der Wallfahrtskirche Ave Maria bei Deggingen, Vortrag „Natur und Kultur der Schwäbischen Alb“; Sonntag, 10.4.: Felsen – Wacholderheiden – Hangwälder, Tageswanderung.

Nachträge Ferienwanderungen

Wanderparadies Naturpark Obere Donau und zum Bodensee, 14.-21.5., Carlo Eberbach, Buchenweg 1, 72477 Schwenningen, Tel. 07579/933420, Fax 07579/933420, Renate.Carlo@t-online.de, Anmeldeschluss: 25.4.

Naturpark Schwäbisch-Fränkischer-Wald, 22.-29.5., Wolfgang Grabe, Görplitzer Str. 3, 73642 Welzheim, Tel. 07182 772, Anmeldeschluss: 30.4.

Symbole Haus und Geschichte (Thüringen ist nicht nur der Rennsteig), 17.-25.7., Heide und Heiner Weidner, Am Heinrichsberg 33/1, 71263 Weil der Stadt, Tel. u. Fax 07033/137851, weibel@t-online.de, Anmeldeschluss: 15.5.

In Rübezahls Reich, 30.7.-8.8., Fritz W. Lang, Lichtenberger Weg 23, 78056 VS-Schwenningen, Tel. u. Fax 07720/66966, 07720/958453, fwlang@gmx.de, Anmeldeschluss: 6.6.

Die östliche Schwäbische Alb, 22.-25.8., Walter Ebert, Jahnstr. 4, 73460 Hüttlingen, Tel. 07361/ 970226, Fax

07361/970228, ebert.walter@t-online.de, Anmeldeschluss: 10.7.
21.-27.8.: Hochgebirgswanderung „Faszination Ötztaler Alpen“, Walter Lang, Schützenstr. 32, 78532 Tuttlingen, Tel. und Fax 07461/73941, Anmeldeschluss 31.3.
Italien: Ligurien-Cinque Terre im Frühling, 20.-31.5., Helga u. Erich Schuster, Pestalozzistr. 31, 74182 Obersulm-Willsbach, Tel. 07134/18369, Fax 07134/134907, schusterwandern@t-online.de, Anmeldeschluss: 15.3.

Änderungen

Am Nordrand der Schwäbischen Alb entlang, 30.7.-7.8. (nicht 24.7.-7.8.)
Auf Olympischen Spuren (A), 10.-17.9. (nicht 10.-17.5.)

Übersicht in Kurzform

1.-5.1.: Jugend: Winterfreizeit (8-13 Jahre), Füllmenbacher Hof
6.1.: AK-Natur: Spuren im Schnee, Nägelehaus
9.1.: HWA: Beobachtung überwinternder Wasservogel am Rhein
14.1.: Mundart: Johann Martin Enderle „s Ärgschte send d Leut“, Sindelfingen, Theaterkeller (Hotel Knote)
14.-16.1.: Kultur: Spielkurs für Dudelsack und Drehleier, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern
15.-22.1.: Ferienwandern: Skilanglauf und Skiabfahrt Dolomiten
19.1.: Wandertage: Stuttgarter Rößleweg 1. Etappe
22.-23.1.: Kultur: Volkstanz für Anfänger (TJ-Seminar) Webertanz, Bändertanz u.a., Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern
29.1.: Hauptausschuss-Sitzung, Landvolkshochschule Wernau a.N.
29.-30.1.: Wanderführerausbildung, Grundlehrgang Wandern; Kultur: Tanzwerkstatt für Kinder- und Jugendgruppen, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern
30.1.: HWA: Schneeschuhwanderung im Feldberggebiet
5.2.: Jugend: Positionierung, JGS Stuttgart
5.-6.2.: HWA: Erst-Hilfe-Lehrgang, DAV-Harpprechts- haus; Jugend: Winterweitwanderung, Pforzheim-Leonberg
12.-13.2.: Jugendvertreter/innen-Versammlung/ Frühjahr, Haus der Volkskunst, Dürrwangen
16.2.: Wandertage: Stuttgarter Rößleweg 2. Etappe
18.-20.2.: Jugend: Pädagogischer Grundlehrgang 1 (ab 16 Jahre), Altensteig; Jugend: Schneeschuhwanderung im Lechtal; Mundart: Duo Aurezwicker, Waldstetten, Bürgerhaus auf dem Kirchberg
18.2.: Mundart: Duo Semsagresler „Komm, gang mr weg!“, Ostfildern-Ruit, Gasthaus Rössle
19.2.: HWA: Rad-Wandern; Steuerseminar für OG-Rechner, Hotel Wartburg, Stuttgart
19.-20.2.: HWA: Wanderführerausbildung, Aufbaulehrgang, WH Kapfenburg; Kultur: Schwäbische Dänz (TJ-Seminar), Schwäbisch Kocha, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern
25.-27.2.: Familie: Filzen und Wolle färben, Füllmenbacher Hof bei Maulbronn
26.2.: Familien: Mit dem Oldie unterwegs, Stuttgart-Zuffenhausen
26.-27.2.: Kultur: Harfe/Flechtwerk/Spinnkurs/Bandweben, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern; Kultur: Weniger bekannte Tänze für alte Hasen, Wanderheim Farrenstall, Weilersteißlingen
5.-6.3.: Kultur: Fahnnenschwingen/Trommel und Schlagwerk/Schwegelpfeifen, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern
6.3.: Jugend: Vulkanwanderung, Weilheim/Teck
11.3.: Mundart: Winfried Wagner „Mai liaba Freund“, Sindelfingen, Theaterkeller Hotel Knote
12.3.: Gauwanderwarte-Tagung, WH Eninger Weide; Einführungsseminar B-2 „Fit für den Albverein“ für neue Mitarbeiter in den OGN, Landvolkshochschule Wernau a.N.; HWA: Digitale Karten am PC bearbeiten, Freiburg
12.-13.3.: Gauwegmeister-Tagung, WH Roßbergerhaus;

AK-Natur: Jugendlandschaftspflege-tag (ab 10 Jahre), Teck; HWA: Wanderführerausbildung, Aufbaulehrgang Natur-Kultur; Kultur: Kinder- und Jugendtänze (TJ-Seminar), Alpenländische Tänze, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern
16.3.: Wandertage: Stuttgarter Rößleweg 3. Etappe

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gauvorsitzender

Teck-Neuffen-Gau: Gerhard Böhringer anstelle von Bernhard Puf

Gaunaturschutzwart

Donau-Bussen-Gau (West): Andreas Döbler, seither unbesetzt

Esslinger Gau: Jürgen Gruß

anstelle von Horst Dieter Schäfer

Rems-Murr-Gau: Hermann Daiss

anstelle von Dr. Manfred Hennecke

Gauschriftführerin

Rems-Murr-Gau: Inge Wahl anstelle von Ilse-dore Simon

Gauwegmeister

Donau-Blau-Gau: Dieter Gerlitz zusammen mit Herbert

Göttle anstelle von Dieter Gerlitz

Heilbronner Gau: Karl Schmollinger,

kommissarisch anstelle von Werner Bremmekamp

Nordostal-Gau (West): Martin Betz, seither unbesetzt

Teck-Neuffen-Gau (Neuffen): Bernhard Heidenreich,

seither unbesetzt

OG-Vorsitzende

OG Burgberg: Hubert Ludwig,

kommissarisch anstelle von Heinrich Sätzler

OG Enzweihingen: Gerhard Pfeiffer,

kommissarisch anstelle von Adolf Zucker

Kulturrat

Jürgen Scheff (Bodendenkmäler), Helmut Pfitzer (Mundart), Siegesmund Edelburg (Theater), Christine Kalbantner, Jörg Neubert (traditionelle Musik), Karl-Heinz Ellsäcker, Klaus Küble (Volkstanz), Doris Mayer (Internationale Begegnungen), Andrea Muckenfuß (TJ-Seminare), Gerti Nagel (Volkstanz), Rolf Rieker (Volkstanz, Fahnnenschwingen), Manfred Stingel, Sandra Lutz (AV-Jugend), ausgeschieden: Sieglinde Schäfer

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreundinnen und Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh

den Ehrenschild:

am 14. Oktober Ernst Weidner, Schriftführer, Seniorenbetreuer, Wanderführer, Öffentlichkeitsfachmann, stv. OG-Vors. (OG Schwäb. Hall); am 15. Oktober Karl Neubrand, Vorsitzender, Freizeitgruppenleiter (OG Heslach); am 16. Oktober Horst Faist, Leiter der Skigymnastikgruppe, Wanderführer, Ernst Lutz, OG-Vors., Wanderwart, Paul Schwarz, Rechner, Wanderführer (OG Faurndau); am 17. Oktober Emil Kuch, Naturschutzwart, Hans Rehkugler, OG-Vors., Schriftführer (OG Unterlenningen-Bruck); Werner Schramm, Wanderwart, stv. OG-Vors. (OG Buttenhausen); am 23. Oktober Eugen Bailer, Seniorenwanderführer, stv. OG-Vors., Franz Leippert, OG-Vors., Schriftführer (OG Großengstingen); Walter Lang, OG-Vors., Jugendgruppenleiter (OG Tuttlingen); am 6. November Rudolf Götz, Schriftführer, Hannelore Stiefelmeyer, Vorsitzende (OG Bissingen-Nabern); Walter Stoll, Naturschutzwart (OG Unterensingen); Klaus Fränker, Naturschutzwart der OG, Mitbetreuer des WH Burg Derneck, Paul Grimm, Rechner (OG Riedlingen); am 12. November Helmut Traub, Vorsitzender, Wanderführer

(OG Marbach); am 13. November Walter Storz, Naturschutzwart, stv. OG-Vors. (OG Neuhausen ob Eck); Hans König, Jugendgruppenleiter, Wanderführer, stv. OG-Vors. (OG Blaubeuren); Ägidius Braun, OG-Vors., Wanderführer, Günter Vieler, Schriftführer, Pressewart, Wanderführer, stv. OG-Vors. (OG Dewangen)

die Silberne Ehrennadel:

am 19. September Paul Frank Wegewart, Christoph Vogelmann, OG-Vors., Schriftführer (OG Michelbach); am 26. September Angelika Rieth-Hetzel, Vorsitzende des Nordostalbgau, Wanderführerin der OG (OG Waldstetten); am 15. Oktober Walter Dehm, Kassenprüfer (OG Heslach); am 16. Oktober Werner Sohr, Wanderführer (OG Zuffenhausen/Stammheim); am 17. Oktober Gerhard Hepperle, OG-Vors., stv. Vors. des Teck-Neuffen-Gaus (OG Neidlingen); Werner Streich, Wanderwart des Ermsgau (OG Metzingen); Ernst Haug, Rechner, Günter Hess, Naturschutzwart, Hildegard Manz, Schriftführer, Sylvia Stein, stv. OG-Vors., Heinz Walter, OG-Vors., Pressewart (OG Buttenhausen); am 23. Oktober Marlies Hugger, Rechnerin, Wanderführerin, Rita Kleiner, Schriftführerin, Chronistin, Fritz Klotz, OG-Vors., Wanderführer, Kultur- und Pressewart, Reinfried Maier, Wanderführer, Kassenprüfer, Johann Müller, Naturschutzwart, Wanderführer, Christa Saliger, Seniorengruppenleiterin, Wanderführerin, Irmgard Trippel, Wanderführerin, stv. OG-Vors., Hans Tyroller Wanderführer, Kassenprüfer, Anton Weber, Wanderwart, Wanderführer, stv. OG-Vors. (OG Altshausen); Kurt Hamann, Wegewart, Drude Müller, Wanderwart, Seniorenwartin (OG Tuttlingen); Isidor Häusler, Wegewart, Hüttdienst (OG Bad Ditzgenbach); Manfred Leipert, Wanderführer, Betreuer des WH Sternberg, Seniorenwart, Hans Hummel, (OG Großengstingen); am 24. Oktober Gerhard Krämer, Wegewart des Donau-Brenzgau, stv. OG-Vors. (OG Herbrechtingen); am 6. November Elke Hofmann, Tanz-, Theater-, Kinder-, Jugendgruppenleiterin (OG Unterensingen); Marianne Kaufmann, Johann Lendl, Rechner, stv. OG-Vors., Heinz Merkle Kassenprüfer, Eugen Renz, Wegewart, Helga Renz, Karl Sigel, Karl Ziegler, Kassenprüfer (OG Bissingen-Nabern); Roland Sonnenmoser, Wanderführer, stv. Wanderwart, Dieter Burr, Wegewart, Heinz Hubel, Wegewart, Renate Grünwald, Schriftführerin (OG Bopfingen); Ulrich Luik, Naturschutzwart, Wanderführer (OG Plochingen); Helmut Maier, Betreuer von Jugendfreizeiten, Mehrtages- und Seniorenwanderungen (OG Scharnhausen); am 7. November Arnold Gühring, Wanderführer, Betreuer der Ruhebänke (OG Mühlen); am 12. November Sigrid Brandau, Schriftführerin, Kulturwartin, Gudrun Lang, Schriftführerin, Wanderwartin (OG Denkendorf); Gertraud Borchert, Betreuerin für die Schaukästen, Anne-Marie Bothe, Pressewart, Rüdiger Heilgeist, Wanderwart (OG Marbach); am 13. November Lore Kaiser, Volkstanzleiterin, am 13. November Annemarie Muck, Betreuerin des Vereinsheimes (OG Nellingen/Fildern); Werner Kämmerle, Wanderführer, Helmut Knoblich, Wanderführer, Klaus Schäfer, Wanderführer, Naturschutzwart, Gerda Staiger, Schriftführerin, Wanderführerin (OG Wannweil); Gerhard Hahn, Wanderführerin, Christa Lenz, Wanderführerin, Ingeborg Maier, Wanderführerin, Leiterin des Eschelhofdienstes, Elsbeth Pfarrherr, Pressewartin, Wanderführerin (OG Waiblingen); Lore Pfaff, Wanderführerin, Helmut Riedinger, Wanderführer, Alhorngruppenleiter, stv. OG-Vors., Adelheid Schmid, Schriftführerin, Friedrich Weber, Wanderführer, Wanderwart (OG Wilhelmsdorf); Dr. Gerhard Binder, OG-Vors. (OG Neuhausen ob Eck); Richard Haller, Wanderführer, Naturschutzbeauftragter (OG Bartholomä); Erwin Lessle, Naturschutzwart, Wanderführer, Roland Ott, Wegewart (OG Ludwigsburg)

die Georg-Fahrbach-Medaille in Silber

am 21. September Dr. Rüdiger Roth, am 17. Oktober

Heinz Kirchner, (OG Dettingen/Erms); am 18. Oktober Günter Nürk (OG Aichwald), am 6. November Klemens Sauter, (OG Riedlingen)

in Kupfer

am 19. September Manfred Rippel (OG Biberach); am 19. September Karl Schinacher (OG Lauffen).

Der Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine verlieh die Goldene Ehrennadel

am 17. Oktober 2004 in Überlingen Siegfried Schöpfer, der die Wanderführerausbildung beim Schwäbischen Albverein ins Leben gerufen hat.

Eichendorff-Plakette 2004

Die Eichendorff-Plakette wurde am 23. April 2004 an die OG Wolfegg im Bodensee-Gau und am 15. Oktober 2004 an die OG Heslach im Stuttgarter-Gau verliehen.

Ich gratuliere zu den Auszeichnungen und danke herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin. Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident



Persönliches

Rolf Rieker (Volkstanzgruppe Neckartailfingen, Kulturrat im Schwäbischen Albverein) ist bei den Heimattagen in Weingarten von Kultusministerin Dr. Annette Schavan mit der Heimatmedaille Baden-Württemberg für seine

besonderen Verdienste um die Heimat- und Brauchtumpflege ausgezeichnet worden. Rieker ist seit 1978 Tanzleiter der Volkstanzgruppe Neckartaiflingen, hat zahlreiche Veranstaltungen ins Leben gerufen und pflegt mit der Volkstanzgruppe, zu der auch eine Musikgruppe gehört, internationale Kontakte.

So hat Rieker mit der Volkstanzgruppe für ihre langjährigen freundschaftlichen Beziehungen zu der „Grupo Folclórico Tierra de Barros“ und für die Erhöhung des Bekanntheitsgrades der spanischen Stadt Almendralejo den Orden „El Miajón de los Castúos“ erhalten. Eine Delegation der Neckartaiflinger Volkstanzgruppe unter der Leitung von Andreas König und Rolf Rieker sowie der Neckartaiflinger Bürgermeister Jens Timm und sein Stellvertreter Karl Bauer waren Ende September eingeladen, in Almendralejo die Ehrung entgegen zu nehmen. Anlässlich des 35-jährigen Bestehens der Organisation „Centro de Iniciativas Turísticas (CIT)“, wurde der von der CIT gestiftete Orden in einer Feierstunde überreicht. Neben Persönlichkeiten und Organisationen des öffent-

lichen Lebens in Almendralejo erhielt die Volkstanzgruppe Neckartaiflingen als einzige und bisher erste ausländische Organisation diese hohe Auszeichnung.

Spenden

an den Gesamtverein: Helga Baumert, Elke und Helmut Fritz, Dr. D. Holzwarth, Gerhard und Irene Lessig, Prof. Dr. Theo Müller, Rems-Murr-Gau

für das Wanderheim Burg Teck: Armin Mayer, Heinz Stanger

für das Wanderheim Wasserberghaus: OG Göppingen
für die Albvereinsjugend: Firma Juvetis, Annegret Kurz und Manfred Schaubert

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützigte Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Tipps zum Wandern und für Radtouren

(auch unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade) rund um unsere Wanderheime bietet der Schwäbische Albverein im Internet an.

Schauen Sie mal rein: www.schwaebischer-albverein.de

(Rubrik „Freizeit & Wandern“ => „Aussichtstürme & Wanderheime“ => einzelnen Turm oder ein Wanderheim wählen)

Unter der Adresse www.schwaebischer-albverein.de/service/reisetipps

finden Sie an die Schriftleitung eingeschickte **Reiseberichte** von Ortsgruppen. Dieser Service des Schwäbischen Albvereins ist für Wandergruppen gedacht, die außerhalb der heimatlichen Region Reisen und Wanderungen planen. Hier finden Sie Anregungen und Kontaktadressen. Die Reiseberichte werden in einer Datenbank erfasst und sind über eine Suchmaschine zugänglich.



Jahresbericht des Fachbereichs Bauten

Im vergangenen Jahr hat unser Verein wieder einen erheblichen Teil seiner Haushaltsmittel für den Erhalt seiner 22 Wanderheime und 25 Aussichtstürme aufgewendet. Diese Baumaßnahmen wurden durch behördliche Auflagen, wie auch durch normale Abnutzung und Anpassung an den sich weiterentwickelnden allgemeinen Standard notwendig. Fast bei allen Objekten sind laufende Schönheitsreparaturen ausgeführt worden.

Die Burg Teck erhielt z. B. eine neue Wasserzuleitung von Bissingen am Fuße des Berges mit allen Druck- und Übergabeeinrichtungen. Alle WC-Räume – auch für die öffentliche Nutzung – sind vollkommen neu umgebaut. Die Brandschutzaufgaben, insbesondere im Gästehaus, sind erfüllt. Eine zweite Treppe ist als Fluchtweg auf der Giebelseite angebaut worden. Durch den Einbau neuer Transformatoren in der Talstation und auf der Burg ist die erforderliche Stromversorgung nun sichergestellt.

An Turm und Wanderheim Roßberg mussten mit erheblichem technischen Aufwand große Betonschäden an der obersten Turmdecke ausgebessert und das Turmdach neu abgedichtet werden. Die Aussichtsplattform wurde abgedichtet und gefliest. Malerarbeiten im Treppenhaus. In einem Teil des Gästebereichs sind die Dusch- und WC-Anlagen fertiggestellt.

Auf der Burg Derneck wurden erhebliche Sanierungsarbeiten im Außenbereich, insbesondere an den Stützmauern, durchgeführt.

Auch in der Hauptgeschäftsstelle in der Hospitalstraße sind die Brandschutzaufgaben zum Abschluss gebracht worden. An einem Balkon war eine umfangreiche Beton-sanierung notwendig.

Die Sanierung des neu erworbenen Jetter-Hauses in Dürr-

wangen kam sehr gut voran. Teile des Hauses können bereits genutzt werden. In diesem Jahr stehen noch große Aufgaben an, bis es dann voll als Erweiterung des Hauses der Volkskunst genutzt werden kann.

Am Wanderheim Pfannentalhaus erhielten alle Holzteile im Außenbereich neue Anstriche. Dachrinnen wurden erneuert.

Am Aussichtsturm Katharinenlinde waren Ausbesserungen an der Fassade notwendig.

• Planungen 2005

Auch in den folgenden Jahren werden erhebliche Mittel für die Unterhaltung unserer Bauten notwendig. Der gerade aufgestellte mittel- und langfristige Finanzplan gibt darüber Aufschluss. So sind dringend notwendige Dinge nicht unendlich aufschiebbar. Andere, wünschenswerte Dinge, müssen sich gedulden.

Das Wanderheim Wasserberghaus bekommt einen Abwasseranschluss an das öffentliche Kanalnetz. Gleichzeitig wird eine Schlauchleitung für einen späteren Anschluss an das öffentliche Wasserleitungsnetz verlegt. Länge der Leitungen ca. 2,5 km, Höhenunterschied ca. 280 m.

Im Wanderheim Eschelhof muss eine neue Kläranlage gebaut werden.

Die Schutzhütte Hohenstaufen erhält einen kleinen Anbau als Abstellraum.

Das Flachdach am Wanderheim Roßberg muss neu abgedichtet und gedämmt werden.

• Umweltschutz & alternative Energie

Bei allen Umbau- und Sanierungsplanungen versuchen

wir gleichzeitig umweltfreundliche, alternative Energiearten wirtschaftlich zu nutzen und einzusetzen. Beispielsweise nutzt Burg Teck künftig das Regenwasser der Dächer als Grauwasser für die WC-Spülungen.

Das Wanderheim Weidacher Hütte erhält eine Photovoltaikanlage für die Erzeugung von Strom und Einspeisung in das Netz.

Im Wanderheim Roßberg sollen alle Kühlmaschinen zusammengefasst und die Abwärme als Rückgewinnung zur Warmwasseraufbereitung eingesetzt werden.

Beim Eselbergturm werden diverse alternative Energiegewinnungssysteme untersucht.

Am Wanderheim Jetter-Haus in Frommern wird künftig die Erdwärme genutzt. Hierzu wurden vier 150 m tiefe Löcher gebohrt, aus denen mittels einer Wärmepumpe Energie gewonnen wird.

Knut Berberich, Hauptfachwart Bauten

Buchpräsentation in Metzingen

Am 21. September 2004 wurde im Großen Sitzungssaal des Metzinger Rathauses das neue Buch in der Reihe Natur-Heimat-Wandern des Schwäbischen Albvereins „Das Ermstal zwischen Neckartenzlingen und Bad Urach – Eine Studie zur Erd- und Landschaftsgeschichte eines schwäbischen Flusstals“ von Dr. Rüdiger Roth der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Hausherr, Oberbürgermeister Dieter Hauswirth, begrüßte die Anwesenden. Er ging



Die Präsentation des „Ermstalbuches“. Von rechts nach links: Der Autor des Buches Dr. Rüdiger Roth, Oberbürgermeister Dieter Hauswirth und Albvereinsvizepräsident Prof. Dr. Theo Müller.

dann ein auf die einmalig schöne, zu allen Jahreszeiten reizvolle Landschaft um Metzingen, „Metzingen das grüne Zentrum am Fuße der Schwäbischen Alb“. Er lobte aber auch das Engagement des Schwäbischen Albvereins, der sich einerseits dafür einsetzt, dass diese landschaftlichen Schönheiten für alle erlebbar werden, andererseits für deren Erhalt als Heimat. Der Schwäbische Albverein sei europaweit der größte Wanderverein, und dessen Ortsgruppe Metzingen mit rund 1130 Mitgliedern in ihm die größte.

Professor Dr. Theo Müller, Vizepräsident des Schwäbischen Albvereins, dankte zunächst Herrn Oberbürgermeister Hauswirth für den würdigen Rahmen, den er für die Buchpräsentation zu Verfügung gestellt hat, und Frau Waltraud Mauz, die zusammen mit Frau Dagmar Hatbauer und Herrn Olaf Singert vom Schwäbischen Albverein alles so trefflich arrangiert haben. Ein ganz besonderer Dank galt selbstverständlich dem Autor des Buches, Herrn Dr. Rüdiger Roth, der seit zwanzig Jahren an dem



Dr. Müller überreicht Dr. Roth die Georg-Fahrbach-Medaille in Silber.

Thema gearbeitet hat und nun in dem vorliegenden Buch die Tatbestände der Erd- und Landschaftsgeschichte des Ermstals äußerst anschaulich, nämlich mit vielen einprägsamen Zeichnungen und Fotos dargestellt hat. Als äußeres Zeichen des Dankes überreichte Dr. Müller die vom Präsidenten des Schwäbischen Albvereins, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß verliehene Georg-Fahrbach-Medaille in Silber.

Eine besondere Freude für Dr. Müller war, dass er Herrn Forstdirektor a.D. Eberhard Sitte und seine Gattin begrüßen konnte. Herr Sitte ist nämlich der Initiator der inzwischen sehr erfolgreichen Reihe Natur-Heimat-Wandern. In dieser ist 1977 der erste, im wesentlichen von Herrn Sitte ausgearbeitete und von Frau Sitte in Maschienschrift umgesetzte Band „Schurwald-Esslingen-Filder“ erschienen. Im Vorwort zu dem ersten Band wurde damals programmatisch geschrieben: „Die Reihe will mehr als



Der Initiator der Reihe Natur-Heimat-Wandern, Forstdirektor a.D. Eberhard Sitte, erhält von Dr. Müller ein Exemplar des Ermstalbuches. Sitzend Frau Sitte.

nur Wanderführer bieten. In zwangloser Folge sind Bände geplant, die zum einen Wegebeschreibungen bieten, aber andererseits auch hinführen zu Schätzen der Natur, zu Werten der Heimat in Geschichte, Kunst und Volkskultur.“ Das „Ermstalbuch“ ist in der Reihe der 25. Band, was Anlass ist, dessen Präsentation in einem festlichen Rahmen zu begehen. Als Dank dafür überreichte Dr. Müller Herrn Sitte das Ermstalbuch.

Der Erste Landesbeamte des Landkreises Reutlingen, Herr Hans Jürgen Stede, überbrachte Grüße des Land-



O. Singert

Der Erste Landesbeamte des Landkreises Reutlingen, Hans Jürgen Stede, überbringt Grüße des Landrats Dr. Edgar Wais.

rats Dr. Edgar Wais, der ihm den Schwäbischen Albverein besonders ans Herz gelegt hat. Herr Stede hofft und wünscht, dass das Ermstalbuch ein Augenöffner werden möge; denn man sehe immer nur das, was man kennt, und mit Hilfe des Buches könne man sicher das Ermstal neu kennen lernen.

Anschließend berichtete der Autor Dr. Jürgen Roth vom Werden des Buches und über dessen Inhalt. Seit rund 20 Jahren sei er überall dort unterwegs gewesen, wo gebaut wurde. Er habe Baugruben und Straßeneinschnitte wie bei der B 28 als „Fenster in die Welt der Erd- und Landschaftsgeschichte“ genutzt. Bei Neckkartenzlingen finden sich die ältesten Gesteinsschichten des Gebiets, der Stubensandstein, der teilweise in wüstenhaftem Klima bei Schichtfluten abgelagert worden ist. Metzingen ist umgeben von Vulkanschloten. Neuhausen liegt auf eiszeitlichen Schuttmassen, die sich einst wie Gletscher zu Tale bewegten. Die Umgebung von Dettingen wird geprägt vom Braunen Jura und einer sehr aktiven Hangmechanik mit Rutschungen. Bei Bad Urach steht der Weiße Jura an, wobei sich hier eine Muldenstruktur zeigt, die auf das Gewässernetz eine wichtige Auswirkung hat. Eine Besonderheit stellen die Dettinger und Uracher Hölllöcher dar. Es handelt sich um abgetrennte Felspartien, die sich vom Hauptverband der Felsregion gelöst haben. Tektonische Risse und Spalten waren schon vorgezeichnet, bevor die Abtrennung der Felspartien auf gleitfähigen Mergeln erfolgte.

Zum Abschluss lud Oberbürgermeister Hauswirth zum Brezelvesper und Gedankenaustausch ein.

Prof. Dr. Theo Müller, Vizepräsident

104. Deutscher Wandertag in Kühlungsborn

„Wir sind durch Deutschland gefahren“. Selten hat dieser Liedtext so gut auf die vielen Albvereinler gepasst, die sich aufgemacht haben, vom Schwabenlände an die Watterkant zu reisen. Ob mit Bussen, Bahnen oder PKW, schon die Anreise war für manchen ein Abenteuer. Endlich angekommen, war man zunächst überrascht über das schicke Seebad Kühlungsborn, das älteste Seebad an der Ostsee. Fast alle Häuser, Straßen und Plätze sind renoviert und erscheinen im alten/neuen Glanz. Bei einer Stadtführung erzählte uns die Führerin die Geschichte zahlloser großer Bauten und Villen von gestern, heute und morgen. Dies ist erlebte Geschichte pur. Natürlich haben die Wanderfreude auch das Meer, die Strandpromenade und die Strandkörbe genossen. Sogar



D. Strank

Albvereins-Ehrenpräsident Peter Stoll wurde zum Ehrenmitglied des Deutschen Wanderverbands ernannt.

das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite. Die zahlreichen Lokale und Stände waren fast ausschließlich von Wanderern besetzt. Verschiedene frische Fische mit Bratkartoffeln waren allgemein der Renner.

Natürlich gab es auch den traditionellen Wandertag mit Wimpelempfang, Begrüßungsabend, Sitzungen und Fachtagungen, Info-Ständen, Mitgliederversammlung, bunten Abenden mit Musik und Tanz, der Feierstunde mit Ministerpräsident Dr. Ringstorff in Bad Doberan, bei der unser Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß in seiner Eigenschaft als erster Vizepräsident des Verbandes das Schlusswort sprach, dem herrlichen Festzug durch die Stadt und der Abschlussveranstaltung am Leuchtturm Rerik.

Für uns Albvereinler hatte der Wandertag noch einen Höhepunkt, denn unser Ehrenpräsident Peter Stoll wurde – wie auch Alfred Heffner, ehemaliger Vizepräsident des Schwarzwaldvereines – in einer bewegenden Zeremonie in der Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V. ernannt. Peter Stolls zahlreiche Verdienste als jahrelanger Vizepräsident des Wanderverbandes und sein unermüdlicher Einsatz für die Wandersache wurden hiermit gewürdigt (**oben**).

So haben dann die Albvereinler als glückliche und zufriedene Wandertagsteilnehmer ihren weiten Nachhauseweg angetreten mit dem Vorsatz, nächstes Jahr zum 105. Deutschen Wandertag nach Thüringen zu fahren.

Roland Luther, Hauptfachwart für Familien



W. Roßler

Wetterkundler ausgezeichnet

Anlässlich der Buchpräsentation „Wie wird das Wetter?“ von Siegfried Schöpfer (96) und Jörg Kachelmann (siehe Heft 6/2004, S. 32) in Überlingen im Oktober überreichte Albvereins-Ehrenpräsident Peter Stoll die goldene Ehrennadel des Deutschen Wanderverbands an den Autor Siegfried Schöpfer. In seiner Laudatio würdigte Stoll Schöpfers jahrzehntelanges Engagement für das Wandern.

Sangeslust gegen Alltagsfrust



**Sangeslust
gegen Alltagsfrust**

Die erste CD des Chorensembles „Zupft und g'songa“ des Schwäbischen Albvereins in der Region Nordostalb „Sangeslust gegen Alltagsfrust“ ist inzwischen erschienen. 60 Sängerinnen und Sänger, Gitarristen und ein Akkordeonspieler haben alte und neue

Wanderlieder und „luschtige schwäbisch Liedla“ aufgenommen. Die Initiatorin des Chors, die Gauvorsitzende Angelika Rieth-Hetzel, hält Singen für eine „natürliche Therapie“. So versteht sie die Musik als „Hausapotheke“ und möchte mit dieser CD zum Singen und Mitsingen anregen. (Erhältlich ist die CD über Frau Rieth-Hetzel, 73550 Waldstetten, € 7 + Versandkosten).

Fortschritte im Jetter-Haus

Immer deutlicher zeigt sich, was aus dem Jetter-Haus in Balingen-Dürrwangen wird. Das Haus der Volkskunst wird ein Wanderheim und Kulturzentrum, das Tradition und modernen Komfort verbindet. Anfang 2004 kaufte der Schwäbische Albverein das Gebäude. Übers Jahr hinweg haben die Mitglieder der Volkstanzgruppe Frommern als örtliche Träger viel geleistet: Wesentliche Teile des Hauses sind fertig. Vor allem das Herz der Einrichtung. Durch das mit Holz verkleidete Foyer kommt man in den Tansaal. Hier hält die Volkstanzgruppe ihre Proben ab, hier legen die Teilnehmer der Lehrgänge des Kulturrats neue Schritte aufs Parkett. Von der Musikantenbühne kommt Live-Musik. Panoramafenster öffnen den Blick auf das idyllische Eyachtal und die Balingen Berge. Auch erste Übernachtungszimmer und die Bauernstube



H.G. Zimmermann

Die Dachsanierung konnte noch 2004 abgeschlossen werden.

sind hergerichtet. Vor Weihnachten wurde das Dach restauriert – Voraussetzung für den nächsten Bauabschnitt: In den Obergeschossen entstehen jetzt weitere Übernachtungszimmer. In der Endphase befinden sich die Arbeiten am Jugendraum und an der Tibor-Ehlers-Werkstatt. Letztere wird schon im Frühjahr mit einem Harfenbaukurs eingeweiht.

Der Kulturrat und die Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein sind sehr froh über die Spenden, mit denen der Ausbau bisher ermöglicht wurde. Sie hoffen, dass die Vereinsmitglieder ihre wichtige Bildungsarbeit und den Ausbau des Jetter-Hauses weiter unterstützen. Spendenkonto: 24 228 435, Sparkasse Zollernalb, BLZ 653 512 60. Boris Retzlaff

Fit für den Albverein

Unter dieser Überschrift hat der Schwäbische Albverein ein neues Seminarprogramm für das Jahr 2005 entwickelt. Der Arbeitskreis Zukunft hat sich im Auftrag des Präsidenten Dr. Rauchfuß Gedanken darüber gemacht, den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Vereins eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung zu ermöglichen und Hemmschwellen für die Übernahme eines Amtes abzubauen.

In einem Verein mit fast 120.000 Mitgliedern kann niemand alles wissen und alles können. Deshalb sind die Seminare, welche sich über das ganze Jahr verteilen, in Basis- und Fachseminare unterteilt. So kann sehr schnell jeder herausfinden, welches Seminar für ihn interessant und wichtig ist.

Die Seminare im einzelnen in Kurzform:

Basisseminare

- **Einführungsseminar** für Gau-, Ortsgruppenvorsitzende und Gaufachwarte
- **Einführungsseminar** für Mitarbeiter in den Ortsgruppen
- **2 Rhetorikseminare** für Funktionsträger in Gauen und Ortsgruppen
- **Besprechungen effektiver leiten** für Gau-, Ortsgruppenvorsitzende und alle Fachwarte

Fachseminare

- **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** für Fachwarte in Gauen und Ortsgruppen
- **Gründung einer Familiengruppe** für Fachwarte und Interessierte in Gauen und Ortsgruppen
- **Gründung/Leitung einer Seniorengruppe** für Fachwarte und Interessierte in Gauen und Ortsgruppen
- **Fachseminar Versicherung und Haftung** für Mitarbeiter in Gauen und Ortsgruppen
- **Fachseminar für Rechner** in Gauen und Ortsgruppen

– Für die Seminare wird ein Unkostenbeitrag erhoben, wobei die Gauen bzw. Ortsgruppen gebeten werden, diesen zu übernehmen.

– Die Teilnahme setzt eine Mitgliedschaft im Schwäbischen Albverein voraus.

– Die Leiter und Referenten der Seminare sind qualifizierte, interne und externe Mitarbeiter, die sich im Schwäbischen Albverein auskennen.

– Selbstverständlich erhält jeder Teilnehmer eine Teilnahmebestätigung.

– Die Anmeldung kann auf der Hauptgeschäftsstelle telefonisch, per Fax oder übers Internet erfolgen.

– Das vollständige Seminarprogramm mit allen Informationen kann über die Hauptgeschäftsstelle bezogen werden bzw. liegt den Gauen und Ortsgruppen vor. Das Programm ist natürlich auch im Internet einzusehen. Die Hauptgeschäftsstelle ist in allen Fragen für Sie da.

Wir wünschen allen Seminarteilnehmern viel Spaß, Freude und guten Erfolg.

Roland Luther

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik „Schwäbische Albverein – aktiv“ werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Die Texte sollten nicht länger als 15 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 750 Zeichen (Computer) sein. Bitte schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf Diskette per Post oder per E-Mail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 3). Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss der einzelnen Ausgaben im Jahr (siehe S. 3).

Wandern

OG Bopfingen. Zu einer Wanderung ganz anderer Art starteten wir in Bopfingen per Bus mit 46 Teilnehmern am frühen Morgen des 3. Oktober. Ziel war unsere Landeshauptstadt Stuttgart. Herr Manfred Speth von der OG Bartholomä hatte die Führung, und perfekt vorbereitet war die „Wanderung“ von unserem Mitglied Renate Grünewald. In Stuttgart angekommen, besichtigten wir



nach einem kurzen Aufstieg die Sternwarte auf der Umlandshöhe. Danach ging's über die Eugenstaffel hinab und vorbei an verschiedenen bekannten Gebäuden zum Schlossplatz und zur Johanniskirche am Feuersee. Nach einer kurzen Busfahrt bestiegen wir den Monte Scherbelino, wo wir bei Sonnenschein und einem herrlichen Blick auf Stuttgart unser Rucksackvesper verzehrten. Entlang der Schlossweiher von Herzog Carl Eugen wanderten wir durch den Wald zum Bärenschlössle und zu einer Führung im Schloss Solitude. Nach Besichtigung der Weißenhofsiedlung beendeten wir diese ganz besondere Wanderung in Waldhausen/Härtsfeld. Eine Städtewanderung steht bei uns auch im nächsten Jahr ganz sicher wieder im Wanderprogramm. Uta Seyfried

OG Oberboihingen. Der Hinweis in den Blättern des Schwäb. Albvereins „4. Mai 1997 Jubiläumswanderung bei Kehl zum 50-Jahr-Jubiläum der französischen GR-Fernwanderwege“ war für zwei Oberboihinger Wanderfreunde Anlass, nach Straßburg zu fahren. Nach einem Frühstücksempfang begann die Stafetten-Sternwanderung. Viele gleichgesinnte Wanderer waren sich im Nu nicht mehr fremd. Armand Ducornet (Hauptwanderwart des Vogesenclubs) lud spontan zur Abschlussveranstaltung im Oktober 1997 in Paris ein. Der Aufenthalt in Paris war ein Erlebnis, besonders das Wanderertreffen unter dem Eiffelturm und der große Umzug durch die Stadt und entlang der Seine. Seither besteht ein herzliches Verhältnis zwischen den Wandergruppen aus Hagenau/Elsass und Oberboihingen. Das letzte gemeinsame Vorhaben fand im lothringischen „Bitcher Land“ im Sept. 2004 statt. U. a. wurde bei einem Wandertreffen auf dem Wasigenstein ein Freundschaftsvertrag unterzeichnet. Darin geloben die Wanderer „stets die Wanderfreude zu teilen und ihre Freundschaft auch der Jugend zu öffnen, damit sie in der Zukunft weiterlebe und aus dem künftigen Europa ein Europa der Völker und des Friedens werde“.

Richard Haußmann

OGn Waldstetten, Essingen. Mitglieder der OGN trafen sich am 5. September zu einer Rundwanderung durch den Albuch. Bei herrlichem Altweibersommer ging es vom Wanderparkplatz in den „Buchen“ in Essingen über den Stürzel. Von hier aus ist ein wunderschöner Rundblick in die nördliche Ostalb möglich: Man kann das gesamte Welland bis zu den Ellwanger Bergen überblicken. Weiter ging es über historischen Boden – gemeint sind die Bohnerzgruben – zu den Weiherwiesen. Mit einem scharfen Knick nach Osten wurde als nächstes Ziel der Volkmarberg angestrebt, von wo es nach einem zünftigen Vesper aus dem Rucksack weiter zum Hungerbrunnen im Wolfertstal ging. Nach dem Aufstieg in praller Mittags-sonne zum Albäumele war die Enttäuschung über den geschlossenen Kiosk groß. Nach kurzer Rast führte der Weg zurück nach Essingen. Nach fast sieben Stunden Fußmarsch hatten wir über 18 Kilometer zurückgelegt, und es war nun eine Stärkung notwendig. Die OG Waldstetten hatte bei einer Waldhütte nahe dem Albstetter



Feld eine üppige Mahlzeit vorbereitet, wo der Wandertag auch seinen Ausklang fand. Dr. Adalbert Schrempf

OG Weingarten. Die OG besuchte mit 20 Teilnehmern vom 21.–26.9.04 den Naturpark Stromberg-Heuchelberg. Die erste Wanderung fand auf den Spuren der Waldenser über Großvillar nach Bretten statt. Dort hatten wir eine Führung im Melanchthonhaus. Am zweiten Tag ging es von Leingarten aus zur Heuchelbergwarte, über Drei-Eichen, Schloss Neipperg nach Eppingen. Am dritten Tag wanderten wir den Eppinger Linienweg, der uns über die Himmelsleiter, den Ottilienberg, Mühlbach, die Burg „Ravensburg“ nach Sulzfeld führte. Am vierten Tag absolvierten wir einen Rundweg vom Derdinger Horn (geologisches Fenster) über Bernhardsweiher nach Maulbronn, wo wir eine Führung durch die Klosteranlagen, die zum Weltkulturerbe erklärt wurden, erhielten. Am fünften Tag begannen wir unsere Tour von Güglingen aus. Am Ausgangspunkt wurden wir von einer Abordnung der dortigen OG begrüßt.

Braun/Ruple

OG Wilhelmsdorf. Der jährliche Wandertag am 19.9. war Anlass auch zum Feiern des 10-jährigen Bestehens unserer Alphorngruppe. Eingeladen waren Alphorngruppen vom Schwarzwald bis ins Allgäu und von der Schwäbischen Alb bis zum Bodensee. Bei herrlichem Wandewetter folgten 11 Gruppen mit ca. fünfzig Bläsern der Einladung ins Zocklerland. Ab neun Uhr machten sich über dreihundert Wanderer auf die extra ausgeschilderte Wanderung. Der Weg führte über die Höhe zwischen Wil-



helmsdorf und Illmensee mit herrlicher Sicht zur Schwäbischen Alb und über das Pfrunger-Burgweiler Ried. Der letzte Teil der 14 Kilometer langen Wanderstrecke führte dann über den Land-Art-Pfad, wo die Wanderer Kunstwerke aus Naturprodukten bestaunen konnten. Alle Alphorngruppen wurden vorgestellt und stellten ihr Können unter Beweis. Der Höhepunkt war dann der gemeinsame Chor der Alphorngruppen, der sehr viel Beifall erhalten hat.

G. Müller

Bauen & Renovieren

OG Böhringen. An acht Arbeitstagen haben 11 Männer der Seniorengruppe der OG, der Jüngste 62, der Älteste mit 80 Jahren, auf Burg Derneck die Sanierung der Burgmauern vorgenommen. Unter den 11 Senioren war auch einer aus Zainingen und einer aus Münsingen, die der Seniorengruppe von Böhringen angehören, dabei. Zuerst wurde der wild wuchernde Efeu und anderes Gestrüpp in mühsamer Arbeit entfernt. Nachdem eine Firma ein Gerüst aufgebaut hatte, wurden die schadhaften Stellen mit Natursteinen und Mörtel ausgebessert. Anschließend wurde entlang der Nordseite der Burg das abschüssige Gelände geebnet. Tonnenweise Natursteine, Mörtel und Beton wurden mit dem PKW-Anhänger vor Ort gebracht und von den Männern mit Schubkarren in schweißtreibender Arbeit zu den Mauern und Gipsern befördert. Glücklicherweise waren fünf der Senioren Fachmänner. Weil das Gelände schwierig zu befahren war, gab es auch einige Unfälle, die zum Glück glimpflich verliefen. Leider können die Besucher der Burg die ausgeführten, schwierigen Arbeiten nicht erkennen, da sie talseits ausgeführt wurden. Pro Jahr werden im Durchschnitt 6000 Übernachtungen gebucht. Wir wünschen der Burg Derneck weiterhin regen Zuspruch.

Friedrich Götz

OG Nellingen. Gemeinsam mit dem Radsportverein Nellingen übernahm die OG die alte, fast 100-jährige Turnhalle mitsamt Vereinsräumen von der Stadt Ostfildern und führte einen Teilabriss und Wiederaufbau der Halle sowie die Renovierung ihrer Vereinsräume seit März 2004 in über 4.100 geleisteten ehrenamtlichen Stunden mit Helfern beider Vereine durch. Am ersten Septemberwochenende wurde nun Einweihung gefeiert. Die Bevölkerung konnte bei Tagen der offenen Tür die gelungene Sanierung des Gebäudes bewundern. Nun steht es wieder allen drei Jugendgruppen, der Volkstanz- und Gymnastikgruppe und vielen mehr zur Verfügung. Die Zukunft unserer OG ist nach diesem Kraftakt gesichert. Unser Dank gilt allen Beteiligten, ob Helfern, Spendern, Institutionen, Handwerkern und Mitgliedern.

Günter Hermann

Naturschutz

OG Burladingen. Am Freitag Nachmittag trafen sich rund 30 Mitglieder, darunter viele Kinder, zur Nistkastenkontrolle mit Revierförster Thomas Stocker am Hermanns-

dorf Spielplatz. Rund 40 Kästen wurden trotz widriger Wetterverhältnisse eingesehen und gereinigt. Um Auswirkungen der steten Veränderung des Waldbildes auf Tierarten verfolgen zu können, wird ein effektives und leicht zu handhabendes Monitorprogramm benötigt. Dazu bietet sich die Nistkastenkontrolle geradezu an. Seit 2002 wird ein neues Verfahren praktiziert, das die langfristige Entwicklung der Bestände dokumentiert. Auswirkungen von forstlichen Maßnahmen auf Wetter und Klima können so erklärt werden. Zweimal im Jahr werden rund 6500 Kästen im Land einer Kontrolle unterzogen. So können die Bestände von etwa 20 Vogelarten, mehreren Fledermausarten und Kleinnagern sowie eine Reihe von sozialen Insektenarten und deren Wechselbeziehungen untereinander verfolgt und dokumentiert werden. Vogelart, Eierzahl, Region und Höhenlagen werden für jeden einzelnen Kasten festgehalten. Am Freitag konnte ein 85-prozentiger Bruterfolg dokumentiert werden, 30 Prozent der Kästen waren mit Siebenschläfern belegt, aber auch Haselmaus, Wespe und Hummel hatten sich niedergelassen.

Hubert Pfister



Jubiläen

OG Heslach. Anlässlich des Festaktes zum 100-jährigen Bestehen der aus der einst selbständigen „Wanderlust Karlsvorstadt 1904“ hervorgegangenen OG im Stuttgarter Stadtteil Heslach, überreichte der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt, Herr Dr. Wolfgang Schuster, im Auftrag des Herrn Bundespräsidenten Horst Köhler, die Eichendorff-Plakette. Sowohl der Oberbürgermeister als auch der Präsident des Schwäbischen Albvereins, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, würdigten in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste von Stadt, Gau, befreundeter OGN, sowie der örtlichen Vereine, der Industrie und des Handwerks, die Verdienste der OG in 100 Jahren. Die mit der Maibaumaufstellung begonnenen Festivitäten rund ums Jubiläum fanden ihren Abschluss mit einer zünftigen Wanderung auf unsere in den schönsten Herbstfarben prangende Schwäbische Alb. R. Adam, H. Bolz

OG Zwiefaltendorf. Zum 25-jährigen Jubiläum, verbunden mit dem Gauwandertag des Donau-Bussen-Gaus, hatte die OG eingeladen, und viele Wanderfreunde kamen schon zum morgendlichen Festgottesdienst in die altherwürdige geschichtsträchtige Pfarrkirche St. Michael. Herr Pfarrer Deiß würdigte in seiner Ansprache die Arbeit der Wanderfreunde als Dienst an Gottes Schöpfung zum Segen der Natur. Bei strömendem Regen fanden die geführten Wanderungen statt; ca. 150 Teilnehmer zogen in drei Gruppen guten Mutes an den abgeernteten Feldern vorbei und trafen sich zur Mittagszeit im Zeller Bürgerhaus. Dort fanden u.a. die Ehrungen durch Gauvors.

Rudolf Ganser statt. Als I-Tüpfelchen waren für die vier am stärksten vertretenen OGN Preise ausgesetzt, die von der OG-Vors. Hilde Glöckle gestiftet wurden. Den Hauptpreis – ein 50-Liter-Fass Bier der ortansässigen Brauerei – konnte die OG Riedlingen entgegennehmen.
Erika Ocko-Herford

Teck-Neuffen-Gau. 14 Jahre hat Bernhard Puf die Funktion des Gauvorsitzenden mit Umsicht, Zuverlässigkeit, Pflichtbewusstsein ausgeübt. Bei der Gauversammlung am 16.10.04 in Nürtingen-Reudern hat er das Amt – nachdem endlich ein Nachfolger gefunden war – zur Verfügung gestellt. Puf verstand sich als Mittler zwischen dem Gesamtverein und den 32 OGN im Gau, er hat diese Rolle überzeugend und engagiert gespielt. Seine Fähigkeit

zu motivieren zeigte sich beispielhaft bei der Spendenaktion 2003 für das Umbauprojekt Teck, bei der der Gau und die OGN insgesamt mehr als 10000 Euro beisteuern konnten. In den Dankesreden von Präsident Dr. Rauchfuß, von Regierungsvizepräsident Dr. Rapp und von Landrat Eninger spiegeln sich die Verdienste von Bernhard Puf wieder. Präsident Dr. Rauchfuß überraschte Puf mit der Ernennung zum Ehren-Gauvorsitzenden. Im Namen der OGN, also für mehr als 7000 Mitglieder, bedankte sich der stellvertretende Gauvorsitzende G. Hepperle bei B. Puf für die gute Zusammenarbeit. Dem neuen Gauvorsitzenden Gerhard Böhringer (OG Oberboihingen) wurde von den Rednern für seine künftige Aufgabe alle guten Wünsche mit auf den Weg gegeben.
Hans Igel

Neue Bücher, Karten, CDs

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis [**]
Rezensenten: Dr. E. Walter, Prof. Dr. Theo Müller (TM), Helmut Pfitzer (HP)

Wander- und Ausflugsliteratur

Die OG Ludwigsburg hat die mit Unterstützung des Stadtmessungs- und Liegenschaftsamts Ludwigsburg gefertigte Karte des **Rundwanderwegs Ludwigsburg** * am 6. November 2004 der Öffentlichkeit und der lokalen Presse auf dem Wanderrastplatz unterhalb des Lembergs bei Affalterbach vorgestellt, indem deren Vorsitzender Peter Mugele das erste Exemplar dem Ersten Bürgermeister der Stadt Ludwigsburg Andreas Hesky übergeben hat. Der Rundwanderweg Ludwigsburg, der von der OG betreut wird, ist mit einem grünen Barock-L auf weißem Grund mit grünem Rahmen gekennzeichnet. Bei einer Gesamtlänge des Weges von 38 km kann dieser kaum an einem Tag erwandert werden. Um Teilwanderungen zu erleichtern, wurden deshalb die nächstliegenden Bushaltestellen in die Karte eingetragen. Außerdem sind 20 Stationen mit roten Ziffern auf weißem Grund mit roter Kreisumrandung angegeben, die auf der Kartenrückseite kurz beschrieben werden. Das Erscheinen dieser Wanderkarte wird ausdrücklich begrüßt, denn sie ermöglicht den Ortsansässigen das Erleben der teilweise immer noch reizvollen Landschaft um Ludwigsburg, ohne fortfahren zu müssen (*erhältlich bei der Touristik-Information am Marktplatz in Ludwigsburg und bei der Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins, Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, € 1,50, bei Bestellung und Versand € 1,50 + € 0,41 Porto Büchersendung, nur gegen Voreinsendung in Briefmarken*). TM

Das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg hat die überarbeitete **Freizeitkarte F520** * Stuttgart 1:50.000 herausgegeben. Sie ist die offizielle Karte des Schwäbischen Albvereins mit markierten Wander- und Radwanderwegen (€ 6,60, **€ 5,30).

Dieter Bucks neuester Wanderführer befasst sich mit „**Aussichtzielen im Ländle**“ *. Viele der beschriebenen Aussichtspunkte sind Aussichtstürme des Schwäbischen Albvereins (168 S., 124 Farbfotos, farbige Karten, Silberburg-Verlag, € 14,90).

Herbert Mayr führt in „**Wandern in Oberschwaben**“ * auf 33 Touren durchs Westallgäu, den Linzgau und an den Bodensee (168 S., 118 Farbfotos, farbige Karten, Silberburg-Verlag, € 14,90).

Natur & Landschaften

Darauf haben viele Institutionen und Interessierte schon lange gewartet, und nun ist sie da: die neue „**Kreisbeschreibung des Ostalbkreises**“. Landrat Klaus Pavel schildert darin die vielfältigen Aufgaben des Landkreises und die aktuelle Kreispolitik. Der Wirtschaftsbeauftragte Rainer Fünfgelder stellt heimische Unternehmen mit internationaler Bedeutung vor, von denen einige Weltmarkt-

führer sind. Der Landwirtschaft nimmt sich Christoph Freiherr von Woellwarth an. Wald, Naturschutz, Kulturszene, Museen sind weitere Schwerpunkte. Von den Bildungseinrichtungen im Ostalbkreis bis hin zum Sport reicht ein weiterer Bogen der Kreisbeschreibung. Nach der interessanten Geologie in den unterschiedlichen Raumschaften widmet sich Kreisarchivar Dr. Bernhard Hildebrand der Vor- und Frühgeschichte, und PD Dr. Rüdiger Krause stellt das wohl bekannteste Bodendenkmal der Ostalb vor: den Ipf bei Bopfingen als frühkeltisches Fürstensitz. Weitere Kapitel des spannenden Buches beleuchten die Alamannenzeit bis hin zur Reformation, die Kunstgeschichte von der Romanik bis in die Moderne (Heidrun Heckmann M.A.), die jüdische Geschichte mit Schwerpunkt der Dörfer Oberdorf, Aufhausen und Pflaumloch. Nach der Darstellung des facettenreichen Brauchtums im Wandel der Zeit bilden die Portraits der drei Großen Kreisstädte, der sechs Städte und der 33 Gemeinden den Abschluss (432 S., 336 Abb., € 25).

Angelika Rieth-Hetzel „**Schätze der Natur**“ dokumentiert die bekannten und weniger bekannten Natursehenswürdigkeiten im Alb-Donau-Kreis und in der Stadt Ulm. Die Autoren, Fachleute des Natur- und Landschaftsschutzes, Biologen und Geographen, stellen die verschiedenen Landschaften, Gewässer, Riede, Feldflur, Wälder, Bäume, Alleen und historische Garten- und Parkanlagen vor. Das Buch enthält ein umfangreiches Glossar, in dem Fachbegriffe erläutert werden (264 S., zahlr. Farbfotos, € 19,50).

Der großformatige Bildband „**Flug über die Region Stuttgart**“ * bietet mit Fotos von **Manfred Grohe** eindrucksvolle Bilder aus der Vogelperspektive (mit Texten von **Harald Schukraft** und englischen und französischen Kurzfassungen der Texte, 192 S., 200 Farbfotos, Silberburg-Verlag, € 29,90, ab 1.2.2005 € 32,90).

Viersprachig sind die Texte im großformatigen Bildband „**Der Schwarzwald**“; auch hier sind einige Luftbilder zu sehen (Text von **Martin Blümke**, englische, französische und spanische Kurzfassungen, 176 S., 208 Farbfotos, Silberburg-Verlag, € 29,90, ab 1.2.2005 € 32,90).

Kultur & Kunst

„**Menschen auf dem Land**“ war das Thema eines Literaturwettbewerbs, den die Akademie Ländlicher Raum und der Staatsanzeiger-Verlag ausgeschrieben hatten. In einem Band des Silberburg-Verlags sind die besten Geschichten und Gedichte abgedruckt (120 S., 17 Farbfotos, € 12,90).

„**Schwäbische Wirtschafts-Wunder im Kreis Esslingen**“ ist die sympathische Vorstellung behaglicher Gasthäuser (Renate Seibold-Völker, Astrid Schlupp-Melchinger, Gunther Nething, Fotos von Gottfried Stoppel, mit einem Vor-



wort von Manfred Rommel, 96 S., 110 SW-Fotos, Silberburg-Verlag, € 19,90).

Gudrun Mangold lädt mit dem Buch „**Im Schwarzwald – Köhler, Kirsch und Kuckucksuhren**“ ein zu einem kulinarisch-kulturellen Streifzug durch den Schwarzwald. Illustriert ist das Buch mit historischen Schwarz-Weiß-Fotografien (mit Originalrezepten, 152 S., 110 Abb., Silberburg-Verlag, € 19,90).

In „**Rübengeister und Kürbisköpfe**“ geht **Gudrun Mangold** der Frage nach, warum die Kürbisse den Rüben den Rang abgelaufen haben. Mit Geschichten, Rezepten, Tricks zum Rüben- und Kürbisschnitzen für den nächsten Herbst (72 S., 34 Farbfotos, Silberburg-Verlag, € 9,90). In „**Springerles-Back-Lust**“ verspricht **Elke Knittel** das „einzig wahre“ Rezept mit Erfolgsgarantie. Mit historischen Rezepten und neuen Rezept-Varianten, Fotos von Rolf Maurer (124 S., 60 Farbbabb., 22 Rezept-Faksimiles, Silberburg-Verlag, € 12,90).

Bekannt Journalisten und Historiker zeichnen in „**Kultbäder und Bäderkultur in Baden-Württemberg**“ ein Bild der historischen und aktuellen Bäderwelten in Deutschlands Bäderland Nr. 1. Mit Fotos von Joachim Feist, Anhang mit Service-Überblick über Kurorte und Heilbäder (Hrsg. Wolfgang Niess, Prof. Dr. Sönke Lorenz, 304 S., 316 Farbfotos, Markstein Verlag, € 34,80).

schichten aus dem Herzen Württembergs – rund um Stuttgart * ihr überragendes Können. Sie hat Märchen, Sagen und Geschichten aus der Stuttgarter Region zusammengetragen. Vom Silberglöckle auf der Stuttgarter Stiftskirche über das Hofener Grünttöfele bis zu einer wahren Begebenheit aus Justinus Kerners Welzheimer Zeit hat sie vieles gesammelt, was in Vergessenheit geraten war. Ein wahrer Schatz für die Region Stuttgart! (256 S., Silberburg-Verlag, € 15,90).

Das „**Schwäbische Kinderliedbüchle**“ ist eine wunderbare Sammlung für Eltern, Großeltern, Tagesmütter und Erzieherinnen, Lehrerinnen und Lehrer – kurzum für alle, die mit Kindern zu tun haben. Die Zeichnungen von Sepp Buchegger ergänzen das Büchlein mit den Kinderliedern, Spieltänzen, Knireiter- und Abzählversen aufs Schönste (zusammengestellt von Dagmar Held und Wulf Wager, 128 S., Silberburg-Verlag, € 11,90).

**RUHEZEITEN
DER WANDERHEIME**

Wanderheim Burg Teck: 11.1. - 2.2. 2005
Wanderheim Nägelehaus: 19.1. - 6.2. 2005

Mundart

Sigrid Früh, die erst kürzlich den Märchenring der Gertrud-Hempel-Volkserzähler-Stiftung erhielt, eine hohe Auszeichnung, zeigt auch bei ihrem neuen Buch „**Verzaubertes Neckarland – Märchen, Sagen und Ge-**

**Sie wissen,
wohin.
Wir wissen,
wie.**

LÖWENLINE

0180 5-

77 99 66

Landesweite Fahrplanauskunft
Rund um die Uhr für 0,12 Euro pro Minute aus dem Festnetz.

Baden-Württemberg



**Winterträume, die wahr werden...
Im Skiparadies Thyon-région.**

Thyon-région – das Skigebiet der Extraklasse in der Schweiz



Inmitten des drittgrößten Skigebietes in den Alpen, dem „quatre valles“ liegt im Wallis/Schweiz die Thyon-région.

Dieses riesige, zusammenhängende Skigebiet erstreckt sich von Les Collons im Osten über Thyon 2000, Veyssonaz, Nendaz bis nach Verbier im Westen. Das „quatre valles“ bietet insgesamt ca. 400 Abfahrtskilometer.

Thyon-région ist ein Feriengebiet auf der Südseite des Rhonetales oberhalb von Sion und setzt sich aus mehreren Orten zusammen. Diese Region kann sich mit Recht als ein Skigebiet der Extraklasse bezeichnen. Hier gilt wirklich das Motto „**Vom Bett aufs Brett**“. Im Wallis, dem sonnenreichsten Kanton

der Schweiz, finden Sie Pulverschnee in Hülle und Fülle und erleben die Weite der grandiosen walliser Bergwelt.

Da die Wohnungen und Chalets in einer Höhe von 1600m bis 2100m liegen, gilt diese Region als absolut schneesicher. Durch die besondere topografische Lage des gesamten Gebietes gibt es hier auch keine Lawinen. Selbstverständlich ist die Anfahrt mit dem PKW im Winter nach Thyon-région problemlos möglich.

Besonders Familien mit Kindern, aber auch weniger versierte Skifahrer, werden von den meist leichten Hängen begeistert sein. Wenn Sie z. Bsp. in Thyon 2000 wohnen (2100m hoch), genießen Sie den ganzen Tag die intensive Sonne dieser Höhenlage

und erleben das grandiose Alpenpanorama vom Matterhorn im Osten, den Berner Oberlandbergen im Norden, bis zum Mont Blanc im Westen.

Die Mietpreise der Wohnungen und Chalets gleichen zwischenzeitlich denen in Deutschland oder Österreich und es ist seit der Euroumstellung nicht mehr unbedingt teurer, dort Urlaub zu machen. All dies sollte Sie überzeugen, in Thyon-région Ihre Skiferien zu verbringen.

Informieren Sie sich doch im Verkehrsamt Thyon-région über die vielen Wohnungen und Chalets aller Größen, die Ihnen dort zur Verfügung stehen. Dort wird man Sie gerne beraten und Ihnen ein gutes Angebot machen.

Kontaktadresse: Office de Tourisme, CH 1988 Thyon - Les Collons

www.thyon-region.ch

mail: info@thyon-region.ch

Tel. 0041 27 281 2727

Fax 0041 27 281 2783

Arthrose ? Gelenkschmerzen ?

**Endlich gibt es echte
Heilungschancen !**

Wie, das lesen Sie in dem neuen Gesundheitsratgeber von Apotheker Feldhaus:

"Arthrose heilen"

Gratis-Information heute noch
anfordern bei:

Natur-Pabst * A 23 * Postfach 1117
D-83671 Benediktbeuern



Die Bahn **DB**

Baden-Württemberg-Ticket
5 Leute, 1 Tag

23
EUR

Die Bahn macht mobil. Täglich können jetzt mit einem Ticket bis zu fünf Personen einen Tag durch Baden-Württemberg fahren. Das Angebot gilt auch für ein Eltern- oder Großelternpaar bzw. einen Eltern- oder Großelternteil mit allen eigenen Kindern oder Enkelkindern unter 15 Jahren. Gültig ist das Ticket von Montag bis Freitag an einem Tag Ihrer Wahl von 9 Uhr bis 3 Uhr des nächsten Tages, an Samstagen und Sonntagen sowie an den gesetzlichen Feiertagen in Baden-Württemberg ganztägig von 0 Uhr bis 3 Uhr des Folgetages. Gefahren werden kann in der 2. Klasse aller Nahverkehrszüge der Deutschen Bahn und vieler anderer Verkehrsunternehmen. Sie erhalten das Ticket für 23 Euro an allen DB Fahrkartensautomaten und im Internet – oder für nur 2 Euro mehr auch in den DB ReiseZentren und DB Agenturen.

Weitere Bedingungen und Informationen in DB ReiseZentren, DB Agenturen und unter www.bahn.de/baden-wuerttemberg.



Mehr Urlaub gibt's nirgendwo.

Abenteuer, Freiheit, Natur und Erlebnis pur – das bietet nur ein Wanderurlaub. Jede Menge Tipps dazu entdecken Sie im neuen „Themenpark Wandern“, auf der CMT 2005 vom 15.–23. Januar. Vom Erlebnis-Reiseveranstalter über Wanderreisen, Nordic Walking und Trekkingreisen bis hin zu den Ausrüstungs-Trends 2005 finden Sie hier alles für Ihren nächsten Wandertrip. In spannenden Diashows lassen Sie sich auf die kommende Wandersaison einstellen und erleben bei der Partnerregion Schwarzwald eines der schönsten Urlaubsparadiese im Südwesten Deutschlands. Auf geht's!

...wer
weg
will
muss
hin..

Mitten im Markt Messe Stuttgart www.messe-stuttgart.de



IHR TOURIST INFORMATION RHÖN
PARTNER: PF 14 60-D-97615 BAD NEUSTADT/S.
TEL.(0 97 71) 9 41 18+9 40-FAX 9 43 00
www.rhoen.de

◆ FARBKATALOG ANFORDERN ◆

Ihr Partner

**Beruhigend, jemanden zu haben,
auf den man sich felsenfest
verlassen kann.**



Bei Versicherungen, Bausparen,
Finanzierungen und Kapitalanlagen
können Sie sich auf sachkundige und
seriöse Beratung durch unsere
Fachleute felsenfest verlassen.



Württembergische

DER FELS IN DER BRANDUNG

Ein Unternehmen der Wüstenrot & Württembergische AG

Schluß mit wandern
von Feuchtigkeit & Schimmel-Pilz
in Gebäuden und Wohnungen

Auch in Ihrer Nähe



Matrolan
Baden-
Württemberg

Walter Horwath
 Telefon / Fax:
 07123 / 31997
 Gebäude-Entsorgung, -Entfeuchtung & -Trockenhaltung; EU-patentiert
 Bautrockenlegung-Horwath@gmx.de

WASSERBERGHAUS – IHR AUSFLUGSZIEL
 Ganzjährig ganztagig geöffnet!
 Deftige, leckere Schwäbische Küche
 Übernachtungsgästen bieten wir:
 EZ, DZ, 4-Bettzimmer.
 Gruppenräume mit 40 Betten
 Dienstag und Mittwoch Ruhetag
 Tel. SAV-Haus 07161- 811562
 Tel. 07334-5767 Fax - 959949
 Georg & Erika Köpf 73337 Bad Überkingen

1 Woche Erlebnis-Wandern ohne Gepäck im „Wanderparadies Madeira“
 Unterbringung in unseren N-F-Häusern oder kleinen gemütlichen Vertragshotels. 6 Wanderungen/Rundfahrten. Info: Naturfreunde Madeira N-F-Reisen P.O.Box 4120, 9000 Funchal/Madeira
 Tel.+ Fax 00351-291220703,
 E-mail: naturfreundemadeira@hotmail.com

SKI- UND FREIZEITHÜTTEN
 für Gruppen ab 8 Pers.

 Thomas Grether-Reisen GmbH
 Blohnstrasse 25
 76185 Karlsruhe
 Tel.: 0721-559682
 Fax: 0721-559023
 www.grether-reisen.de
 info@grether-reisen.de

Schwäbische Mundartbühne
D' Glufamichl

 Mal wieder Lust auf gut schwäbisch amüsieren? dann:
Buchen oder besuchen!
 Wir spielen in der Herrenmühle bei Adelberg oder bei Ihnen!
 Infos: 07161-51238
 www.glufamichl.de

Sie wissen, wohin. Wir wissen, wie.

LÖWENLINE
 0180 5-
77 99 66
 Landesweite Fahrplanauskunft
 Rund um die Uhr für 0,12 Euro pro Minute aus dem Festnetz.

Baden-Württemberg

3-LÖWEN-TAKT
 Schneller voran mit Bus und Bahn

Bad Dür rheim
 Schwarzwald
 Wir täglich neue Kräfte wachsen.

Entspannen und Wohlfühlen in Europas höchstgelegentem Sole-Heilbad. Die Sole, das weiße Gold Bad Dür rheims, sowie das reizvolle, voralpine Höhenklima begründen zusammen mit der niedrigen Luftfeuchtigkeit die Prädikate „Sole-Heilbad“ und „Heilklimatischer Kurort“. Und mit über 1850 Sonnenstunden im Jahr scheint die Sonne häufiger als in Meran.

Bad Dür rheim bietet mit diesen Voraussetzungen und den zahlreichen attraktiven Einrichtungen rund um Sport, wie z.B. Wandern, Wellness und Gesundheit die optimale Kombination von sportlichem Aktivurlaub, Regeneration, Wohlbefinden und Entspannung.

Das Wellness- und Gesundheitszentrum Solemar mit Schwarzwaldsauna bietet eine breite Palette an Wellness- und Beautyanwendungen, die es ermöglichen, Leib und Seele zu pflegen, eine Reise durch den eigenen Körper zu erfahren und Zeit für neue Gedanken zu finden.

Wellness- und Gesundheitszentrum Solemar

Kun- und Bäder GmbH Tel.: 07726/666-266
 Lorenzstr. 4 Fax: 07726/666-301
 78073 Bad Dür rheim www.badduertheim.de

Gast
 auf Bauern- und Winzerhöfen
 in Baden Württemberg

 Wandern
 Erholung
 Kultur & Wein
 Reiten
 Familie
 Radfahren

Fordern Sie unseren Katalog an:
Landesarbeitsgemeinschaft Urlaub auf dem Bauernhof in Baden-Württemberg e.V.
 Friedrichstraße 41, 79098 Freiburg, Telefon 0761/27133-90/-91, Telefax 287775
 Internet: www.urlaub-bauernhof.de, E-Mail: lag.ubauern@blhv.de

Gasthof - Pension
GEISELSTEIN
 Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim „Ludwig Musical“ – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Sauna, Solarium, Fitness-Studio, Ausspinnen, erholen, Kraft tanken.

Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Geiselstein@t-online.de

WANDERN ERLEBEN AUF MALLORCA
 5 Tageswanderungen mit Klaus durchs urtümliche Mallorca
 • Individuelle Programmgestaltung nach Ihren Wünschen
 • 1 Woche incl. Flug / Hotel, HP in Porto Soller für Gruppen
 Info: <http://www.mallorcawandern.info>
 Mail: wandern@topmail.de
 Tel: 0173 / 708 2681 • Fax: 01805 / 624 562 219 00
 Mitgl. des Schwäbischen Albverein • Hohenlohe Gau • OG Bitzfeld

WANDERN OHNE GEPÄCK

	Ausoniusweg Berlin Eifel Elsass und Vogesen Erzgebirge Harzer-Hexen-Stieg Insel Rügen Mallorca Masuren mit Danzig Oberlausitzer Bergweg	Provence Rennsteig Riesengebirge Rothaarsteig Sächsische Schweiz Spreewald St. Moritz Schweiz Toskana Vogtland Westenwald
---	--	--

KLEINS WANDERREISEN GmbH
 Rudenstal 3 • 35686 Dillenburg
 Tel. 02771-268 00 • Fax 02771-268 099

Katalog anfordern!

www.schwaebischer-albverein.de

Wandern und Radeln in den schönen Ardennen



- 7** Wandergebiete
- A**traktives Freizeit und Kulturprogramm
- V**iele Sehenswürdigkeiten
- A**usgeschilderte thematische Straßen
- W**eite und Natur
- F**ranzösische und regionale Küche



Informationen: CDT Ardennen, 22 Place Ducale BP419, 08107 Charleville-Mézières, Frankreich
 Tel: + 33 324 56 06 08 - Fax: + 33 324 59 20 10
 Internet: www.ardennes.com - E-Mail info@ardennes.com



**Sie wissen,
 wohin.
 Wir wissen,
 wie.**

LÖWENLINE
 0180 5-
77 99 66

Landesweite Fahrplanauskunft
 Rund um die Uhr für 0,12 Euro pro Minute aus dem Festnetz.

Baden-Württemberg

3-LÖWEN-TAKT
 Schneller voran mit Bus und Bahn

Planwagenfahrt im Taubertal



*Für Familien – Vereine – Betriebe – Bauernvesper
 Eigene Schlachtung, Bauernbrat,
 Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich*

Pferdehof Ehrmann
 97990 Weikersheim-Schäftersheim, Telefon 07934/465


Gasthaus Hirsch
 Bad Urach

Schwäbische Spezialitäten und Vesper
 Unterländer Weine und das gute Berg-Bier
 Gruppen und Busse bitte vorbestellen
 Großr. kostenl. Parkplatz in der Nähe
 (beim Busbahnhof)
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch
 Dienstag Ruhetag

Inh.: Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70908 Fax: - 947962

Gasthaus-Brauerei Neckarmüller

72074 Tübingen
Gartenstraße 4
Telefon: 07071-2 78 48
Telefax: 07071-2 78 20
www.neckarmueller.de
Email: info@neckarmueller.de




- alle Tradition neu erleben
- hausgemachtes Bier, das besonders gut schmeckt
- ausgewählte schwäbische Küche
- schöner großer Biergarten unter Kastanien direkt am Neckarufer (Innenstadt)
- verschiedene Räume für 200 Gäste
- 200m vom Busbahnhof
- hier wird Ihre Einkehr zum Erlebnis

Albverein-Schirmmützen
mit eingesticktem farbigem Logo "Schwäbischer Albverein" ca. 6 cm hoch auf der Stirnseite.
Größenverstellbar durch hochwertigen Klettverschluss.
Ausführungen in Grün, Rot u. Schwarz. Stückpreis € 8,60 zzgl. Versandkosten



Bestellungen an: Schwäbischer Albverein
Postfach 104652
70041 Stuttgart
Tel. 0711 22585-22 • Fax 0711 22585-93
verkauf@schwaebischer-albverein.de



NORWEGEN ... traumhaft schöner Urlaub

Wir bieten Ihnen geführte Wanderungen in traumhaft schöner Landschaft. Wir sind Spezialist für Urlaub in Norwegen seit 37 Jahren. Bitte Prospekt kostenlos und unverbindlich anfordern: Hans Kempf
Oberfischacher Str. 47, 74423 Obersontheim
Tel.: 07973/910215 Fax: 910216
e-mail: HansKempf@Norwegen-Reisen.com



Ostallgäu Berggasthof Ostlerhütte 1838 m
auf dem Breitenberg, Tel. 0 83 63/424 oder 6615, 87459 Pfronten-Steinach, bietet gemütliche Gasträume, Unterkünfte für ca. 60 Personen, 60 Matratzenlager und 15 Betten, Liegeterrasse, durchgehend warme Küche, es werden auch Gruppen aufgenommen, ganzjährig offen.
Bequemer Aufstieg, herrlicher Rundblick auf das Pfrontner Tal und die Allgäuer, Tiroler und Schweizer Bergwelt. Wanderzeit von Pfronten-Steinach ca. 3 Std. Bei Auffahrt mit der Breitenberg- und Hochalmbahn verkürzt sich die Wanderzeit um 2 1/2 Std. Im Winter ideale Wintersportmöglichkeiten, Skilifte in der Nähe.
Neu - Jetzt Duschaum vorhanden und auf den Zimmern haben wir Waschgelegenheiten.



Alle Reisen ab Stuttgart/Tübingen/Reutlingen/Ulm

72525 Münsingen
Dottingerstr. 55
Tel.: (07381) 9395-0
Fax: (07381) 9395-25
info@heideker.de

Heideker Reisen

Wanderreisen 2005

Skandinavien-England-Irland		Griechenland	
17Tg. Lofoten-Inselparadies	4.8. 2170	13Tg. Nordgriechenland	22.4. 1577
10Tg. Rondane-Jotunheimen	19.8. 1099	12Tg. Inseln in der Ostägäis	1.9. 1540
10Tg. Südnorwegen	14.7. 1199	11Tg. Korfu	24.3./29.9.ab 1019
10Tg. Westnorwegen-Sunnfjord	29.6. 1259	Spanien - Portugal	
11Tg. Lake District-Wales	15.8. 1320	11Tg. Ibiza	27.9. 1490
11Tg. Schottland	20.7. 1399	9Tg. Costa del Azahar	19.2./5.11. 599
9Tg. Südengland Cornwall	4.5./29.7.1040	9Tg. Andalusien	26.3./29.10. 1395
12Tg. Irland	31.7.	8Tg. Mallorca	5.3./1.10. 895
Italien		8Tg. Teneriffa	12.3./22.10. 1150
12Tg. Sizilien	23.3. 1295	8Tg. La Gomera	21.4./24.9.ab 1165
10Tg. Sardinien - Kultur	21.4./8.10. 995	12Tg. Algarve Botanik	23.3. 1510
10Tg. Umbrien	25.5. 910	Frankreich - Deutschland Schweiz	
9Tg. Sardinien Nord	4.4./2.9. 885	9Tg. Bretagne	4.6./17.9. 899
9Tg. Cilento	8.4./22.4./30.9. 785	9Tg. Korsika	23.4. 895
9Tg. Amalfiküste	24.3./30.4.ab 875	9Tg. Provence Mandelbaumblüte	13.3. 728
8Tg. Abano Euganeische Hügel	3.4. 668	8Tg. Provence Lavendelblüte	5.6. 757
7Tg. Toskana	7.3./2.4./29.5./29.10.ab 565	8Tg. Tarnschluchten	5.5./18.9. 729
7Tg. Insel Elba	9.4./22.5.ab 615	5Tg. Vogesen	12.10. 445
7Tg. Stifiser Nationalpark	20.6.	6Tg. Blumenriviera	29.3./17.4./4.10. 469
6Tg. Cinque Terre	7.3./29.3./11.4./12.9. ab 495	8Tg. Rügen-Hiddensee	9.7./26.8.ab 649
Osteuropa - Türkei		8Tg. Engadin - St. Moritz	17.7. 793
12Tg. Rumänien Siebenbürgen	13.6. 925	6Tg. Tessin	15.3./22.10. 549
9Tg. Hohe Tatra	11.8. 710	Fordern Sie kostenlos unseren neuen Katalog 2005 an!	
8Tg. Kroatien Naturparks	6.5./4.9./9.10.ab 640	www.heideker.de	
7Tg. Jul. Alpen-Karawanken	18.7. 599		
8Tg. Türkei-Lykischer Weg	23.4.		

Sie wissen, wohin. Wir wissen, wie.

LÖWENLINE
0180 5-
77 99 66

Landesweite Fahrplanauskunft
Rund um die Uhr für 0,12 Euro pro Minute aus dem Festnetz.

Baden-Württemberg
3-LÖWEN-TAKT
Schneller voran mit Bus und Bahn



Urlaub unter der Zugspitze
Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen
Alle Zimmer mit DU/WC/TV/Radio/Tel./Safe
Sauna / med. Massagen

Hotel Bergland
Alpazitzstr. 14, 82491 Grainau/Garmisch
Tel. 08821/98890, Fax 988990

E-Mail: info@hotel-bergländ.de
Internet: www.hotel-bergländ.de

Waldschenke zur Distelklinge
70794 Filderstadt-Plattenhardt, Tel. und Fax 0711/771438

Am Rande des Schönbuches gelegen – 20 Gehminuten zum Uhbergturn des Schwäb. Albverein – 5 km zur Autobahn und nur 2 km zur B 27 Stuttgart-Reutlingen-Tübingen und vor allem – bei uns kannst schwäbisch schwätze, esse, verschpre und no kecklich a Viertel trinke – denn dr Wirt isch a Schwob, ond so tuhr au rechna.
Donnerstag bis Samstag ab 16⁰⁰ Uhr geöffnet, Sonntag bis Mittwoch nur Gesellschaften und Gruppen nach vorheriger Anmeldung.

DUDELSÄCKE
€ 195,-/Stück

SOFORT SPIELBEREIT!
Mit Garantie+dt. Spielanleitung

ALTMANN
Viktoriastr. 33
D-41464 Neuss
Tel. 0 21 31/85 89 99



Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!

Produktion und Vertrieb
Roland Müller
Seitzgasse 9 - 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 - Fax 07473 - 24990



Lachen und gute Laune tanken
Schwäbisches Mundarttheater vom Feinsten – Theatersaal für 200 Personen, mit Bewirtschaftung und gutbürgerlichen Speisen aus eigener Küche, gepflegte Getränke! Der ideale Ziel- und Treffpunkt für Vereine, Jahrgänge, große und kleine Gruppen.
Weitere Auskünfte: **Plüderhäuser Theaterbrettle**
Kitzbüheler Platz 1, 73655 Plüderhausen, Telefon 07181 87122
Internet: www.theaterbrettle.de

Urlaub, Ausflug und Wandern im idyllischen Hohenlohischen Rötelbachtal / Jagsttal

zwischen Rothenburg-Tauber und Langenburg eine Oase zum Wohlfühlen. Erholung finden Sie beim Radfahren (Kocher-Jagst-Radwege), Wandern (Frankenweg 8), Kegeln, gut bürgerlich essen (Chef kocht selbst), die Seele baumeln lassen auf der Terrasse. Ausflugsbusse auf Anfrage. Angebote für Wanderwoche und Keglerwochenende. 19 Betten mit DU/WC. Montag Ruhetag. Prospekt anfordern: Gasthof „Hertensteiner Mühle“
74572 Blaufelden-Billingsbach, Tel. 07952/5916



AROSA SCHWEIZ
 Winterwandern – das schönste Winterwandergebiet in den Alpen, über 40 km gepfadete Wanderwege
Sommer: großes Wandergebiet, geführte Wanderungen, Zimmer mit Frühstück ab € 56,-, im Sommer inkl. Bergbahnen.
 Verlangen Sie unsere Prospektunterlagen.
 Tel. 00 41 / 8 13 77 15 74 • Fax 00 41 / 8 13 77 34 70
Ihre Gastgeberfamilie Walter Baretz

Hotel Alpenronne

Naturpark Stromberg-Heuchelberg
 Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengert-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 07046/599, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de

Erzgebirge Berghotel Steiger *** in Schneeberg
Gruppen herzlich willkommen !!! Familiär geführtes Haus mit 33 komf. Zimmern in ruhiger Lage. Individuelle Zusammenstellung von Wanderprogrammen und Tagesausflügen für Gruppen ab 20 Personen. Preis pro Person im DZ 25,00 €. Unsere Restaurants sorgen mit gutbürgerlicher und regionaltypischer Küche für das leibliche Wohl. Zur Erholung dient unsere Terrasse und unsere Freizeitanlage mit Whirlpool, Dampfbad, Sauna, Solarium, Fitnessraum. Berghotel „Steiger“ Am Mühlberg 2A, 08289 Schneeberg Tel. 03772/3949-0 Fax 394969 www.berghotel-steiger.de

Erlernen Sie die Steirische Harmonika
 in der **Steirerschule**
 in Filderstadt-**Bonlanden**
 Bonländer Hauptstraße 53
 Tel. 0711/7775858
 www.uhlbergduo.de



Dr. Anton an
 Multitasten-
 Geführten-
 Akkorde

Absolut
 keine
 Neben-
 tonerzeugnisse
 erforderlich!

LIMEX Einbauwerkstätte

Unterricht: Mo. - Fr., Leihinstrumente vorhanden



GASTHOF ADLER
 Metzgerei - Partyverleih
 Weinern und schälen in der Region
 "Der zehntausender"
 Schönblick AB

- + 250 Stühle in versch. Größen
- + neue Zimmer - 52 Betten
- + vom glänzigen Mehrbettzimmer bis zum komfortablen Doppelzimmer mit Du/WC,TV,Tel.

72364 OBERNHEIM
 TEL:07436/365 - Fax 374

Cafe Hotel Keller
 In der Region
 "Der zehntausender"

- die feine Coniserie
- das gemütliche Restaurant
- das familiäre ***Hotel
- der gastfreundliche Service

30 Zimmer, 60 Betten,DU/WC, Tel./TV
 78564 Wehingen
 Tel. 07426/9478-0 - Fax. 9478-30
 www.hotelkeller.de

Wichtige Adressen im Schwäbischen Albverein

- Präsident** Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
 Postfach 104652, 70041 Stuttgart
 Tel. 0711/22585-10
 praesident@schwaebischer-albverein.de
- Hauptgeschäftsführer** Erwin Abler M.A.
 Tel. 0711/22585-0, Fax -92
 hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de
- Hauptschatzmeister und Mundartgeschäftsstelle** Helmut Pfitzer
 Tel. 0711/22585-17, Fax -92
 finanzen@schwaebischer-albverein.de
- Schwäbische Albvereinsjugend** www.s-alb.org
 Tel. 0711/22585-28 Fax -94
 jugendarbeit@schwaebischer-albverein.de
- Naturschutzreferat** Werner Breuning
 Tel. 0711/22585-14, Fax -92
 naturschutz@schwaebischer-albverein.de
 oder: pflgetrupp@schwaebischer-albverein.de
- Volkstanzgeschäftsstelle** Karin Kunz
 Rohrackerstr. 4, 70329 Stuttgart
 Tel. u. Fax 0711/427520
 volkstanz@schwaebischer-albverein.de
- Haus der Volkskunst / Schwäb. Kulturarchiv** Ebinger Str. 52-56, 72336 Balingen
 Tel. 07433/4353, Fax /381209
 kulturrat@schwaebischer-albverein.de
 www.schwaben-kultur.de
- Mitgliederverwaltung** Leonhard Groß / Tel. 0711/22585-5
 mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de
- Verkauf und Vertrieb** Olaf Singert
 Tel. 0711/22585-22, Fax -93
 verkauf@schwaebischer-albverein.de
- Internetbeauftragter** Dieter Weiss
 internet@schwaebischer-albverein.de

www.schwaebischer-albverein.de

Buchen Sie in den „Blättern“ Ihre PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) € 26.-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5.- ; für Albvereinsmitglieder € 21.-, jede weitere Zeile € 4.-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e. V. Anzeigenabteilung Frau Wölfel, PF 104652, 70041 Stuttgart, Fax 0711/ 22585-92. Anzeigenschluss siehe S. 3 Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigelegt werden: Chiffre erwünscht: Chiffregebühr € 5,-

Name:

Straße:

PLZ / Wohnort:

Bank / Postscheck:.....

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: Unterschrift:

KLEINANZEIGEN

Thermalbad Bad Bellingen gemütl. 2 Zi. FW 60 qm, Balk. TV, Garage, für 2 Pers. Wandern, Baden, Weintrinken im Markgräflerland. T. 0711/795534

Ferien-Oase in Weinsberg, neu renov. gemütl. gut einger. 69 qm FHS f. 2-4 Pers. (Selbstvers.) abseits v. Verkehr am Stadtr. umgeben von Gärten, Wiesen, Weinbergen, Wald. Nur Nicht-raucher. Apr.-Okt. Wanderer herzl. Willkommen! **Ferien-Oase Herbst**, Schäferw. 20, 74189 Weinsberg T + Fax 07134-6507

Naturpark Stromberg-Heuchelberg, FeWo in Sa-Ochsenbach für 4 Pers. und 2 App. für 2-3 Pers. zum Wandern in kulturhistorischer Weinlandschaft Info Tel. 07046/599

Wanderparadies La Palma/ Kanaren: FeHs für 2-4 Pers. in herrlicher Natur zu vermieten. Info Tel. / Fax: 0034922485619

Mallorca s/o Ferienhaus m. Pool in Cala Llombards, gt. Ausstatt. ZH, ruhige Lage, 10 Min bis zum Strand, zu vermieten. Tel. 07032/33775

Korsika, 40 km im SO von Bastia, Komforthaus zwischen Meer + Bergen, bis 8 Personen von privat Tel. 07151/41082 (Büro M. Stöffler) Fax-Nr. 07151/46855

Bolsterlang-Kierwang Sehr schöne ca 97 qm ***FEWO bis 6 Pers. Wohnen/Essen, TV/Telefon, 3 Schlafz. Bad mit DU/WC, 1 getrenntes WC, Küche mit Spülmasch. Mikrowelle usw. Tel 07361/71703

Urlaub im Pfaffenwinkel, Obb. Wandern, radfahren im Voralpengebiet, wohnen in **Rottenbuch** in Bauernhof-FEWO ab 35,-€/Tag Prospekt und Auskunft: (08867)581

Gemeinsam für eine gesunde Zukunft



ratiopharm
 Gute Preise. Gute Besserung.

Führend in Herstellung und Vertrieb
 von Arzneimitteln

**Sie wissen,
 wohin.
 Wir wissen,
 wie.**

LÖWENLINE
 0180 5-
77 99 66
 Landesweite Fahrplanauskunft
Rund um die Uhr für 0,12 Euro pro Minute aus dem Festnetz.

Baden-Württemberg

3-LÖWEN-TAKT
Schneller voran mit Bus und Bahn



BLASSTRAVEL

Mehr als Reisen . . . Studienreisen

Kultur und Wandern

Slowenien mit Abstecher nach Kroatien
 Busreise vom 16.04. - 24.04.2005, Reiseleitung:
 Alfons Stadler, Hornberg/Werner Blum, Gutach

Reisepreis pro Person
 ab **€ 900,-**

TÜRKEI "Die Südküste im Frühjahr"
 Leistung: Flug, 7 Tage HP, 4* Hotel, Exkursionen u.
 Eintritte, deutschspr. erfahrene Wanderreiseleitung.

Reisepreis pro Person
 ab **€ 399,-**

Fordern Sie unser detailliertes Programm an:

BlassTravel GmbH • Erzbergerstraße 5 • D-78224 Singen
 Telefon 0 77 31/8 75 00 • Fax 6 34 22 • www.studienreise.org



Tanzen, singen, fröhlich sein...

Die neue CD aus dem Schwäbischen Kulturarchiv:

„Ich bin ein Musikante und komm' aus Schwabenland“.

18 wunderschöne traditionelle Kinderlieder auf traditionellen
 Instrumenten gespielt. Mit ausführlicher Tanzbeschreibung.

Bestellungen: Haus der Volkskunst, Ebinger Straße 52-56, 72336 Balingen

Tel. 0 74 33 / 43 53 Fax 38 12 09 mail:info@schwaben-kultur.de

**Schwäbische Alb
 – Großes Lautertal –**

4 Ferienwohnungen direkt am
 Fluß der Großen Lauter,
 1 separates Ferienhäuschen
 von besonderem Reiz
 Hausprospekt 07386 / 330
 Fax: 07386 / 1270